

besucht. Jedehalb geben die Ausführungen der Herren Vortragenden, die aus dem Schaye reicher Erfahrungen sprechen konnten, den Zuhörern wichtige Aufklärungen und wertvolle Anregungen, die dazu beitragen werden, den Neubeginn in einen neuen und ernsten Lebensabschnitt wesentlich zu erleichtern. Am 29. 9. nachdem Herr Böning seinen Vortrag beendet, richtete der 2. Vorsitzende des Kreisfriegerverbandes, Herr O. P. A. Krug, unter Abschaltung des Dankes an die Herren Vortragenden, warme Abschiedsworte an die Jungmannschaften und erklärte Ihnen in kurzen Bühnen und Aufgaben der Kriegervereine. Mögen die jungen Leute, die bis Mitte Oktober ihr Elternhaus oder Wiesbaden verlassen, um ihrer Dienst- und Ehrenpflicht zu genügen, als gereiste und waffengeübte Männer recht glücklich wieder heimkehren.

Ein Übungsschießen hielt am letzten Sonntag der Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden auf den hiesigen Militärschützständen ab. Bei dem schönen Herbstwetter war es ein Vergnügen und viele Kameraden nahmen daran teil. Von den zur Verfügung stehenden Ehrenscheiben erhielten Kamerad Sprenger und Ney je zwei. Rämmel, Red. Dölle und Weber je eine. Am nächsten Sonntag soll ein Preisschießen abgehalten werden.

Die Wiesbadener Erholungsstätten. Am Sonntag hat die Walderholungsstätte am Chaussehaus ihre Pforten für dieses Jahr geschlossen. Am 1. Mai 1914 wird der Betrieb wieder aufgenommen. Der Besuch war noch in den letzten Tagen sehr zufriedenstellend; noch am Schlusstage waren 18 Erholungssuchende in der Anstalt, d. i. etwa $\frac{1}{2}$ von deren Belegstärke. — Das Kaufmanns-erholungsheim ist bekanntlich auch im Herbst und Winter geöffnet. Gegenwärtig befinden sich dort nicht weniger als 28 Personäre, während im ganzen etwa 180 Betten zur Verfügung stehen.

Keine Gefüche um Erhöhung der Veteranenbeihilfen. Die Erhöhung der gesetzlich vorgeschriebenen Veteranenbeihilfen ist in letzter Zeit vielfach von den Veteranen bei den Regierungsstellen beantragt worden. Es wird fest von den preußischen Regierungsräten und Landräten darauf aufmerksam gemacht, dass derartige Gefüche völlig zwecklos und auf die Erhöhung der Beihilfe nicht im geringsten von Einfluss sind. Die Erhöhung der Beihilfe erfolge ohne besonderen Antrag, wobei lediglich die Bedürftigkeit des Veteranen nachgewiesen sei. Für die Erhöhung werden ebenfalls fortan im Jahre 8 Millionen Mark mehr aufgewendet, die Wohltat der Veteranenbeihilfen wird etwa drei Viertel aller Kriegsteilnehmer gewährt. Da etwa 350 000 Kriegsteilnehmer vorhanden sind, so erhalten rund 280 000 die Beihilfe.

Amtsapostolien. Der Amtsrat Brühl vom hiesigen Amtsgericht ist an die Staatsanwaltschaft in Neuweid versetzt worden. — Die Hilfsgerichtsdienster Hermann von Herborn und Ritter von Wehen wurden an das hiesige Amtsgericht versetzt.

1813. Die Proben zu dem Festspiel des Vereins der Schleifer sind unter der Leitung des Oberregisseurs Emil Rothmann in vollem Gange. Das Stück ist durchweg in Versen geschrieben, und die Hauptrollen sind, da sie an die Darsteller grohe Anforderungen stellen, in die Hände her vorragender Berufskünstler gelegt worden. Die große Bühne des Festsaals der Turngesellschaft (Schwalbacher Straße) ist durch einen Bau von mehreren Metern vergrößert worden und erhält dadurch die für die Darstellung der Schlacht bei Leipzig und den Palast Napoleon nötige Tiefe. Die vor kommenden Kriegsgesänge werden durch den Männergesangverein Männerquartett vorge tragen. Kostüme und Dekorationen sind eigens für das Stück angefertigt und bezogen worden.

Naturkunspark. Die außerordentliche Hauptversammlung der Wiesbadener Ortsgruppe, die mit Rücksicht auf die in den nächsten Tagen in Salzburg stattfindende Generalversammlung des Gesamtvereins notwendig war, wurde wiederum von den Mitgliedern außerordentlich zahlreich besucht. In anbetracht des schnellen Wachstums der Ortsgruppe war eine Vergrößerung des Vorstandes wünschenswert, um den Vorsitzenden und den Schriftführer zu entlasten, und so wurde ein Mitgliedswart gewählt, der den Verkehr zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern zu vermitteln hat, die Ausgabe der Mitgliedskarten, Drucksachen usw. besorgt. Zum erstenmal wurde seit dem Bestehen des Vereins diese Wahl auf das äußerst verdiente Mitglied Fr. L. Egemann (Al. Burgstraße 1). Die Mitglieder werden gebeten, sich in Zukunft in Vereinsangelegenheiten zunächst an Fr. Egemann wenden zu wollen. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Nach Schluss der Geschäftsführung, in welcher der Vorstand noch über die Tätigkeit und den Kassenbestand der Ortsgruppe berichtet, brachte Herr v. Knebel einen sehr fleißig ausgearbeiteten Bericht über die leichte dreitägige Eisewanderrung der Ortsgruppe, der den verdienten Beifall erntete. Die nächste ordentliche Monatsversammlung findet am

wanderer Spieler ist Herr Gaetano Dechen, der den Gilbert Brunier frisch und natürlich gab. Den Hector Lanzant gab Herr Steinmetz angemessen.

Ein besonderes Lob verdient die Regie. Das Orchester gab zu irgend welchen Aufführungen keinen Aufschub, und das ist das Verdienst des unermüdlichen Kapellmeisters Herrn Herrmann. — Das Publikum, das sehr bald in Stimmung kam und sich — wie oben erwähnt — an den Schlägern gut nicht fass hören konnte, spendete den Hauptdarstellern nach allen Altklüssen lang anhaltenden Beifall.

W. R.

Modenschau im Kunstaal Bangs.

Wiesbaden wird immer mehr Großstadt — der Stillstand in der Bevölkerungsaunahme ändert nichts an dieser erfreulichen Tatsache, die wir von Zeit zu Zeit immer wieder neu erleben durch großstädtische Neuerungen. Und eine solche Neuheit war gestern — und wird es heute sein — die Modenschau der Wiener Werkstätte in der Galerie Bangs.

Seit einigen Jahren erfährt die Art der Frauenkleidung eine Umgestaltung in dem Sinne, dass neben dem ausübenden Modellkünstler der bildende Künstler mehr und mehr mitzureden hat: die Mode als solche tritt ihre Herrschaft dem Stil ab. Oder richtiger ausgedrückt, die Mode erhält einen mehr künstlerischen Ausdruck, sie wird stilisiert.

Da ist es nicht erstaunlich, dass Bangs' Kunsthalle sich austun, diesen neusten „Kunstausweis“ — wenn man so sagen darf — unserer Damennärrt und auch Herren, die Interesse haben für die mit wichtigster aller Tagesfragen, vorführen zu lassen. Natürlich wird der Volkspatriot hier einwenden, dass unzureichend heimlichen, weit und breit bekannten Wiesbadener Ateliers die neue Richtung nicht freimachten, dass diese künstlerische Mode zu uns nicht erst durch die Schöpfungen der Wiener Werkstätte gebracht wird — aber darum handelt es sich gar nicht. Die Bedeutung der Wiener Werkstätte liegt in dem bei ihnen hergestellten Material, in den farbigen Stoffen, durch deren Bearbeitung erst die Schönheit des neuen Stils zur vollen Geltung kommt. Und alle die Schärpen, Handtücher, Tücher, Seidenblumen, gewirkten Gürtel, die nach eigenartigen Motiven hergestellt und verwendeten Farben-

7. November statt. Wiederum wurde der Ortsgruppe von einem eifrigem Mitgliede eine Spende von 50 M. überwiesen.

Für das Residenz-Theater wurde Fr. Lort Böhme vom Schauspielhaus in Königsberg i. Pr. als jugendliche Solistin engagiert.

Liberaler, nationaler Unionsverein. Man schreibt uns: Der liberale nationalen Unionsverein, der die Gedanken der evangelischen Freiheit und des kirchlichen Fortschritts in der nationalen Landeskirche hütet und durchsetzen will, hat seine diesjährige Tagung am Donnerstag, 2. Okt., in Limburg (Gemeindehaus). Nach einer Sitzung des Ausschusses findet um 11 Uhr die Generalversammlung statt, auf der vor allem neben einer erbaulichen Ansprache von Professor Fresenius dargeboten und debattiert wird. Am Anschluss daran wird Professor Niebergall aus Heidelberg einen Vortrag halten über „Die unmittelbare religiöse Erziehung in Schule und Haus“. Beide Veranstaltungen sind öffentlich. Gäste sind herzlich willkommen.

Ans Kurhaus-Restaurant haben vom 1. Oktober ab Nicht-Abonnenten wieder freien Zutritt. Der Beginn und Schluss der Vorstellungen des Kgl. Theaters wird im Bier salon 5 Minuten vor Beginn durch ein Glockenzeichen bekanntgegeben. Im Weissalon ist täglich 8 Uhr abends Konzert der Hauskapelle.

Der „Allgemeine Borsbach- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H.“, Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7, veröffentlicht in vorliegender Ausgabe die Liebersicht seiner Einnahmen und Ausgaben für 1913 bis einschließlich 30. September, die wiederum sehr günstig lautet. Es beträgt der Umlauf M. 195 265 554.15; die Bilanzsumme auf jeder Seite M. 14 248 300.71 gegen M. 14 087 259.05 am 30. September 1912, mithin mehr M. 160 971.66; die Mitgliederzahl: 5148 gegen 5054 am 30. September 1912, mithin mehr 80; der Zuwachs an Mitgliedern im 3. Quartalsjahr betrug: 79, und in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis einschließlich 30. September 1913: 251.

Wiesbaden geht nicht nach San Francisco. Dem Deutschen Handelskarte wurde von der Handelskammer zu Wiesbaden auf die Anfrage betreffend Beleidigung der Weltausstellung in San Francisco 1915 erwidert, dass im Handelskammerbezirk keine Reaktion hierfür besteht.

Beim Umzug. An der Ecke der Dorotheen- und Scharnhorststraße fiel gestern vormittag ein hoch mit Umzugsgut beladener Handkarren um und verstreute die Möbelstücke auf dem Pflaster. Es handelte sich um Hausrat, der anscheinend schon Umgangsummer gewohnt war und an dem dieser neue Schicksalschlag nicht mehr viel verbergen konnte. Nicht weit von der Stätte dieses Unglücks ereignete sich am Abend gegen 8 Uhr ein ähnlicher Fall. Ein hochgetürmter Handkarren schwankte unter seiner Last hin und her wie ein Schiff vor dem Wind. Es dauerte denn auch nicht lange und die Ladung ging über und das Fahrzeug kenterte. Den Möbeln ging es arg schlecht bei der Verbrüderung mit dem Pflaster, und ein großer Spiegel sprang aus seinem Rahmen in tausend Stücke. Natürlich hatten beide Unfälle eine große Zahl von Neugierigen, Mitleidigen und Schadenfreien angelockt.

Wiesbadener Künstler anwärts. Wiederum haben zwei junge Wiesbadener Schüler des Herrn Kammerjängers H. Schulz von der hiesigen Hofoper mit Erfolg die weltbedeutenden Preise erreicht: Herr Antoni, welcher als Irischer Bariton an das Stadttheater nach Kiel engagiert ist, und Herr E. Rippold, der als seriöser Bass nach Luzern berufen wurde.

Nichtsanckt Nelly, der sich in dem Spiegelwagen eines D-Zuges eine Rassel in den Kopf geschossen hat, ist in einem Krankenhaus in Köln gestorben.

Die Feuerwehr wurde am Mittwoch Morgen kurz vor 8 Uhr nach dem Hause Riehlstraße 11 gerufen. Dort war ein Zimmerbrand ausgebrochen, der nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Unfall. In einer Fabrik in der Gartenfeldstraße verletzte sich der dort angestellte Schreiner Baumärkte an der Hobelmachchine die rechte Hand. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er von der Sanitätswache nach dem St. Josefs-Hospital gebracht.

Angekommene Fremde. Die neuere Fremdenliste verzeichnet u. a. folgende Namen: Frau Eva v. Kanavos, Rückland, Frau Eva v. Schubert, Berlin (Rose), Landrat Frhr. Marshall v. Bieckeborn, Montabaur (Chr. Hofz. III), Landtagsabgeordneter Rittergutsbesitzer Dr. Möllke, Görzdorf i. d. Mark (Hotel Royal), Freiherr v. Schenck, Bielefeld (Venien Speranza), Baronin und Baroness v. Ströbel, Andbach, Andbach (Pension Grandvori, Baron und Baroness v. Studnitz, Berlin (Sendig Edenhotel)), Herr de Papoff und Frau de Papoff geb. Prinzessin Bagatine, Generallandschaftsdirektor Baron v. Gustadt, Baroness Quadt, Baroness Knorhauen (Quissiana).

terier, als Aufzug, geben vereint mit Schnitt und Farbe ein künstlerisches Ensemble, wie man es früher nicht oder sehr selten zu sehen bekam.

Die Aufführung der Modenschau war gestern vormittag und nachmittag stark besucht; eine große Zahl von Damen unserer besten Gesellschaft hatte sich bei Bangs eingefunden, um die Leistungen der Wiener Werkstätte zu prüfen und die eine oder andere besonders gelungene Schöpfung zu bestellen, sei es bei dem Aussteller oder bei einem kleinen Hause. Da in der Haupträume nur Kostüme vorgeführt wurden, die ins Leben posen, und nicht etwa nur Phantasiegebilde, werden wir wohl in Bälde auch in Wiesbaden ähnlich gekleideten Damen begegnen — ein Fall, der übrigens schon vor Eintreffen der Wiener Werkstätte in die Errscheinung getreten ist. Einen kleinen Plan darf nur hoffen die Vorführungen: die Mannequins waren nicht auf der gebotenen Höhe, die Toiletten, zum Teil wahre Gedichte in ihrer harmonischen Zusammenfügung und dem Zueinanderliegen der Linien, dem sich Anpassen aller Akzente an das künstlerische Gesamtbild, würden mit entsprechenden Trägerinnen noch weit mehr gewirkt haben.

Intervention.

Die Freundschaft am Balkan trug wieder 'nen Knack, Der Friedhofsrub' folgt Getobe, Und wieder deportiert Herr Pax Sein Delikat in der Gard'robe. Zum Glück macht sich Europa vorat, Den Ritt noch einmal zu retten. Die Großmächte deliberieren. Der Draht spielt zwischen den Kabinetten. Und macht Albanien nicht endlich halt, Legt Serbien ihm weiter Schlingen, So wird Europa mit Gewalt. Die Kerle zur Ordnung bringen. Die Mächte sind einig. Bloß — welcher Staat soll die Austräuber verplätzen? Das ist die große Frage. Der Draht spielt zwischen den Kabinetten. Die Friedenspalme, das blaue Gewächs, Wird nun bald vollends erblühen; Am Balkan können statt fünfe ja sechs

Biedermeier-Konservatorium für Musik. Über die Aufführung zur Feier des vierzigjährigen Bestehens dieser Musikhochschule im Saale der „Bartschburg“ am Dienstag Abend wird uns geschrieben: Die Orchesterklasse hatte der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft zunächst O. Dorns schöne Abendmusik mit darauf anschließendem Beethoven und Wagner's Kaisermarsch darzubieten. Die rhomatische Schulung war aufs peinlichste betrieben worden, und was das Wichtigste dabei war, das rührige Ensemble wurde zu rein musikalischen Wirkungen aufgerufen, bei denen auch weitgehende Ansprüche befriedigt wurden. Als tüchtige Klavierspielerin zeigte sich Fr. M. Sauer mit dem Beethoven-Konzertstück, das klar und ausdrucksvooll mit technisch sauberem Spiel und von Verständnis ausgendem Vortrag zur Aufführung gelangte. Die Orchesterbegleitung wurde am zweiten Klavier von Fr. Fr. Schröder mit Sicherheit ausgeführt. Eine Konzertfantasie aus Motiven aus Bebers „Freischütz“ und „Oberon“ für zwei Klaviere wurde von Fr. M. Lübbrodt und Fr. G. Büb gut vorgetragen, wobei ihre glänzende Fingerspitzenfertigkeit auf stechiges Studium schien. Die Darbietungen in der Cembaloklasse der Frau Direktor Becker bezeugten die artindliche Schulung ihrer Hörer. Im Soloengang brachte Fr. G. Dreitsch mit reizigen Stimmmitteln Bouquets Walzerarie aus „Romeo und Julie“ unter starkem Beifall zum Vortrag. Die Chorgesangsclasse bot Spinnlied von O. Dorn, „Des Kaisers Ahnfrau“, dramatisches Festivit für dreistimmigen Frauenchor, Spaniols, Klavier, Declamation und zur Schluss „Das Tanzlied der Jahreszeiten und der Tonkunst“, italienische Aufführung für Sologesang und Tanz von J. Dalcerose. Zur Aufführung. Die Wiedergabe war eine im weitaus bestechende, eine überraschend gute seitens des Chors.

Sehr annehmbare Talentproben legten drei Violinisten ab: Herr J. Berlebach mit Beethovenkonzert in C-Dur, Herr E. Dies mit Singelot: Troubadourfantasie und Herr H. Bersch mit Mozarts 2. Konzert in D-dur, dessen Vortrag an musikalischer Reife nichts zu wünschen übrig ließ.

Ein sehr dankbares Publikum folgte den vielen Vor trägen mit Interesse und ließ es an wohlverdientem Beifall nicht fehlen.

So.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Das Symphonie-Konzert, das für kommenden Sonntag vorgesehen ist, findet bereits morgen Freitag, Abend 8 Uhr, unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Carl Schuricht statt.

Symphonie-Konzerte der Königlichen Kapelle. Die Abonnement-Einladung für die Symphoniekonzerte im Kgl. Theater, welche vor einigen Tagen an die Abonnenten verliefen wurde, enthält die Bestimmung, dass diesen die von ihnen in der letzten Saison innegehabten Plätze bis zum 5. Oktober er reserviert bleiben. Neuabonnenten können Anmeldeformulare zum Abonnement auf die Konzerte bei den Portiers des Kgl. Theaters erhalten.

Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler von Wiesbaden und Umgegend hält ihre Generalversammlung nicht am Samstag, sondern erst am Mittwoch, den 8. Oktober ab.

Die letzten Tage von Pompeji, der bekannte Roman von Edward Bulwer, spielt zurzeit im Odéon-Theater; der Meilenstein, dessen Darstellung nahezu 2 Stunden dauert, ist das Hauptspektakel, was jemals gezeigt wurde. In sechs Abteilungen werden die fesselnden und hochdramatischen Szenen dieses Romans in historischer Treue vorgeführt, da die Bilder an historischen Stätten unter Mitwirkung von Tausenden von Personen aufgenommen worden sind. Im Mittelpunkt des großen Films stehen der Liebesroman des Pompejaners Glaucus und seiner Geliebten Ione, die sich selbst aufopfernde Liebe einer blinden Sklavin und die furchtbare hässliche Eifersucht des Historikers Arbaces. Von erfrischender Wirkung ist das Schlussbild: Glaucus, den Löwen als Opfer bestimmt, steht, dem Wahnsinn verfallen, mittin in der Arena, schon werden die Beiften auf ihn losgelassen, da verursacht der plötzliche Ausbruch des Feuers eine entsetzliche Panik unter den Zuschauern. Ein wildes planloses Rennen, Retten und Fliehen vollzieht sich vor unseren Augen. Wahnsinn und Schrecken auf allen Gesichtern, Tempel und Paläste zusammen, die brennende Stadt und ein flüchtender Nischenreiter ergiebt sich auf Häuser und Menschen. Hier hat der Kinematograph wahre Wunder vertrieben. Von den Darstellern ist in erster Linie die blonde Sklavine Nidia zu nennen, deren ergreifendes Spiel kaum zu überbieten ist.

Sich lebt an der Gurgel lassen.
Und Tanzen Europa trennt ihren Pfad
Mit keinem Schritt — willst du wetten?
Hier wird nie Ernst gemacht. Der Draht
Spiel zwischen den Kabinetten.

(Geban im „Tag“.)

Vom Büchertisch.

Schwarz-Weiß-Kalender. Jahrbuch für deutsche Kunst. Dritter Jahrgang. Berlin. Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, S. W. 61, Johannisstraße 6.

Wit dem nationalen und sozialen Volks-Kalender Schwarz-Weiß-Kal. will die Stadtmision ein gutes Gegenmittel gegen die Landüberschwemmung mit billigen Schundkalendern machen. Besonders gegen den elenden Klotz und Klotz der „roten“ Kalender, die ungern und unbesiegt in die Häuser liegen. Um eine Massenverbreitung zu ermöglichen, waren natürlich Grenzen in der äußeren Aufmachung gestellt. Aber für 10 Pf. (bei Abnahme von 100 nur 7 Pf.) 64 Seiten Text auf solidem Papier und dazu gute Illustrationen: das ist wirklich mehr, als man billigerweise verlangen kann!

Der Deutsche Volksbote. Ein Kalender auf das Jahr 1914. Ein Jahrbuch für deutsche Kunst. Dritter Jahrgang. Berlin. Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Abt. 1. Buchhandlung der Berliner Stadtmision, Berlin S. W. 61.

Der Deutsche Volksbote erscheint zum 26. Male. Das prächtig ausgestattete, reich mit Bilderschmuck versehene Büchlein bietet auf 180 Seiten alles mögliche. Und alles steht auf der Höhe: die staunenswerte Fülle des Inhalts und die Gediegenheit der einzelnen Artikel machen den „Volksboten“ zu einem Volks- und Familienbuch in bestem Sinne des Wortes.

Marien-Kalender. Ein Jahrbuch für Frauen und Jungfrauen. 17. Jahrgang. Preis 20 Pf. Buchhandlung der Berliner Stadtmision, Berlin S. W. 61.

Der Marien-Kalender ist eine Art Jahrbuch für die weibliche Welt. Von Dienst und Dienst, vom Lieben und Beichten, von persönlichen und sozialen Pflichten gegen die eigenen Hausfrauen handelt sein Inhalt und Beständigkeit ist seine Portion. Die Frau in ihrem Sollen und Wollen spiegelt sich im Marien-Kalender wieder, und alles ist für die weibliche Welt bestimmt berechnet.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Strassenbahner-Wünsche.

Im Frühjahr d. J., traten die Strassenbahner von Wiesbaden und Biebrich mit dem Wunsche an die Betriebsverwaltung, einen obligatorischen Arbeiter-Ausschuss einzuführen. Diesem recht bescheidenen und berechtigten Wunsche gab die Betriebsverwaltung z. B. das Versprechen, für die baldige Einführung Sorge zu tragen. Ueber ein halbes Jahr ist seitdem verflossen und anscheinend ist das gegebene Versprechen eingelämmert. Alle bisher bereits gefestigten Forderungen schlügen fehl. Wenn der Arbeiter-Ausschuss bei der Einführung und bei den etwaigen Verhandlungen einer gerechten Beurteilung unterliegt, dann wird derselbe auch für beide Teile (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) erfrischliche Arbeit aufweisen. Das gerade die Arbeiter-Ausschüsse im beiderseitigen Interessen liegen, bedarf keiner weiteren Erläuterung, denn wie oft ist es vorkommen, daß durch diese größere drohende Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vermieden wurden. Zukünftig aber soll der Arbeiter-Ausschuss nicht nur als Interessenvertretung wirken, er wird auch im Interesse des öffentlichen Verkehrs dienlich sein, und Mängel beseitigen, welche sich im praktischen Strassenbahndienst tagtäglich bemerkbar machen.

5 Millionen Mark Einlagen.

Bei der städtischen Sparkasse Biebrich hat der Bestand an Spareinlagen 5 Millionen Mark erreicht, und zwar dies innerhalb 6½ Jahren. Der heute Beweis für die gute Entwicklung des Instituts. Auch die übrigen Zahlen des Geschäftsvorlaufs bestätigen dies. So ist bereits das 9262. Sparbuch ausgegeben worden. In den vergangenen neun Monaten dieses Jahres betrug der Umsatz im Spargeschäft 810000 M. und der Gesamtumsatz rund 20 Millionen Mark. Diese gute Entwicklung ist wohl neben der unbedingten Sicherheit, die die Kasse als maßgeblicher erklärtes Institut bietet, in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Verwaltung des Instituts nichts bestrebt war, den Spatern in jeder Richtung nach Möglichkeit entgegenzutun. Hierzu zählen die diesbezüglichen Maßnahmen, die die Verwaltung im Laufe der Jahre getroffen hat. So wurde bereits vom 1. Januar 1900 statt der monatlichen die tägliche Verzinsung der Spareinlagen eingeführt. Der Zinsfuß für Einlagen wurde bereits am 1. Januar 1903 von 3½ auf 3½ Prozent erhöht. Vom 1. Januar d. J. wurde dann der Zinsfuß der Einlagen mit halbjähriger Kündigung auf 3½ und für Einlagen mit ganzjähriger Kündigung auf 4 Prozent festgesetzt. Auf der in den Sitzungen vorgesehenen Kündigungsfrist bei Rückzahlung größerer Guthaben wird fast durchweg nicht bestanden und Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort geleistet. Um den Spatern einen Schutz gegen unbefugte Abhebungen zu gewähren, hat die Verwaltung des Instituts von vornherein jedem Sparbuch eine Hülle beigegeben, wodurch man sich in der Weise vor Verlusten durch unrechte Händelschützen kann, daß Sparbuch und Hülle getrennt aufbewahrt werden. Kommt dann jemand auf unrechte Weise in den Besitz eines Sparbuchs, dem die Hülle fehlt, so erhält er weder Geld noch Buch von der Kasse. Außerdem können aber bei ihr auch noch die Sparauhaben gegen unrechtmäßiges Abheben durch Stichworte gesichert werden, wofür eine Gebühr nicht erhoben wird. Rückzahlungen werden dann nur neben Vorlage von Buch und Hülle nach Angabe des Stichwortes geleistet. Weiter ist jeder Spater berechtigt, die Sperrung eines Sparbuchs bis zu einem bestimmten Termine oder bis zum Eintritt eines bestimmten Ereignisses, wie Hochzeit, Eintritt zum Militär usw., vornehmen zu lassen. Es können sowohl das Kapital allein oder auch Kapital mit Zinsen gesperrt werden. Die Kasse ist dem Übertragbarkeitsverteiler des Deutschen Sparkassenverbandes angegliedert. Sie übernimmt deshalb die Einziehung von Spareinlagen von auswärtigen Kassen, und zwar gleichzeitig dies ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Spater. Die etwa entstehenden Kosten hat die Sparkasse zu tragen. Desgleichen übernimmt die Kasse beim Wechsel eines Spaters auf Wunsch die Übertragung eines Guthabens bei ihr auf jede andere Verbundsparkasse gleichfalls ohne Unterbrechung der Zinsen und ohne jegliche Kosten für den Spater. Die etwa entstehenden Kosten trägt in diesem Falle die Sparkasse, bei der das Guthaben neu angelegt wird. Von dieser für die Spater bequemen und kostengünstigen Einrichtung wird ein reger Gebrauch gemacht. Es sind bisher von Biebrich an andere Sparkassen 94000 Mark überwiesen worden, dagegen wurden bis jetzt durch unsere Sparkasse von anderen Sparkassen 729000 M. eingezogen. Um ihrem Sparpublikum auch in anderen Geldgeschäften entgegenzukommen und diese zu erleichtern, hat die Kasse vor einigen Jahren noch folgende Geschäftszweige aufgenommen: die Einführung fälliger Zinscheine, die Beförderung neuer Zinscheinbogen, den An- und Verkauf von Wertpapieren, die Aufbewahrung von Wertpapieren, die Vermietung von Stahlbunkern usw. Nach Größe zum Preis von 3, 6, 10 und 15 Mark in dem nach dem neuesten Stande der Technik erbauten Treior der Kasse und schließlich den Depositen- und Kontokorrentverkehr unter Benutzung des Telecks und der Stromüberleitung. — In den vorstehenden Ausführungen darf darunter sein, daß die Verwaltung der Kasse es sich hat angelegen sein lassen, einerseits alle Geschäftszweige, die für Besitzer von Kapitalien in der Hauptstädte in Frage kommen, aufzunehmen, um diesen die meistens doch von ihnen ungemein empfundene Anspruchnahme eines zweiten Geldinstitutes zu ersparen, und anderseits vor allem dem Sparpublikum alle nur möglichen Vorteile und Erleichterungen zu gewähren.

Deshalb ist auch wohl die städtische Sparkasse in Biebrich einen gesuchte Geldanlagekelle geworden und hat sich dementsprechend auch so schnell entwickelt. (Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 50; Geschäftskunden: 8-12½ und 3-5 Uhr.)

Nassau und Nachbargebiete.

Eisenbahnunglück.

Bonn. 1. Okt. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich heute in früherer Morgentunde auf der Strecke Bonn-Köln, nahe der Station Bonn-Ellerstraße. Der aus zwei Wagen bestehende Schnellzug, der fahrgärtig um 12 Uhr 40 Min. in Bonn-Ellerstraße eintrifft, konnte vor der Station nicht anhalten gebracht werden. Der Zug fuhr in voller Fahrt durch die Station und geriet an der scharfen Kurve an der Ellerstraße ins Schleudern. Die Wagen schlügen um. Von den etwa 15 Personen, die sich in beiden Wagen befanden, wurde eine Person getötet und neun Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Am dem Aufkommen von drei Schwerverletzten wird gezeigt. Der Führer gibt an, auf der Fahrt ohnmächtig und daher nicht in der Lage gewesen zu sein, zu bremsen. Das Radere muss die Untersuchung ergeben. Der Materialschaden ist bedeutend.

Eine weitere Meldung besagt: Das Eisenbahnunglück hat, wie nunmehr festgestellt wurde, einen Toten und zwölf Verletzte gefordert. Von den leichten sind 5 schwer verletzt. Zwei Bahnbeamten wurden leicht verletzt.

Bei dem Eisenbahnunglück wurde getötet Bazaarfilialvorsteher Kevel, der heute seine Stellung in Bonn antreten wollte. Unter den Schwerverletzten befindet sich eine Frau Schmidt aus Bonn, eine Verkäuferin namens Bins, ein Kaufmann namens Schwippert und ein Student namens von Dopp.

d. Bad Homburg v. d. H. 1. Okt. Persönliches. Herr Kreisarzt Sahner hier wurde der Titel Veterinär-Rat verliehen.

a. Taub. 1. Okt. Tödlich verunglückt. Auf einer Dachziegelergrube Rennsteigstrasse wurde gestern einem beschäftigten Arbeiter aus dem benachbarten Wollmerschied beim Befördern von eisernen Schienen der Brustkorb eingedrückt, wodurch der alsbaldige Tod des Verunglückten verhindert wurde.

b. Braubach. 1. Okt. Verschiedenes. Mit dem 1. Oktober trat Herr Bahnmeister 1. Klasse Hagenow nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. An seine Stelle trat Herr Bahnmeister Avel aus Taub. — Am kommenden Sonntag findet dahier im Saale des "Albenberg" eine Kaninchenausstellung statt. Gleichzeitig werden auch belebende Vorträge gehalten werden. — Die freiwillige Sanitätskolonne hält im Felsenkeller ihre Jahreshauptversammlung. Aus dem vom Kolonnenführer vorgelegten Geschäftsbericht ging hervor, daß die Kolonne im abgelaufenen Jahre äußerst tätig und hilfsbereit war. Die Newoholen boten folgendes Ergebnis: Vorstehender Bürgermeister Roth, leitender Arzt Sanitätsrat Dr. Romberg, 1. Kolonnenführer Karl Singel, 2. Kolonnenführer J. Becker, Schriftführer Wilh. Berger, Asst. f. Aug. Klein.

c. Diez. 1. Okt. Unfall. Der bei seinem Angehörigen in der Ruppach zu Besuch weilende 28 Jahre alte verheiratete Strassenbahngeselle August Heckelmann aus Frankfurt strate vorgestern von einem Sturzbaum. Da der Verunglückte bis heute noch nicht das Bewußtsein erlangte, wurde er ins biege Krankenhaus gebracht. Heckelmann hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

d. Els. 1. Okt. Das Allgemeine Grenzeichen wurde dem pensionierten Eisenbahnmechaniker Jakob Gfänger verliehen.

e. Niederesse. 30. Sept. Jubiläum. Die Ehrengäste Landwirt Joh. Höhn und Frau Katharina geb. Martin feierten am Sonntag, umgeben von 6 Kindern und 16 Enkelkindern, ihre goldene Hochzeit. Sie erhielten vom Kaiser einen anständlichen Gratulationsbrief und vom Bischof von Limburg ein Erbauungsbuch. Der Kriegerverein brachte dem Jubelpaar einen Badezug dar.

f. Stahnsdorf. 1. Okt. Unglücksfall. Gestern früh rutschte die Witwe Emma Kreckel beim Henabwerfen von der Leiter ab und erlitt einen Bruch, der ihre Überführung ins Limburger Krankenhaus erforderlich machte.

g. Aus dem Oberlahnkreise. 29. Sept. Persönliches. Lehrer Stumpf in Münchholzhausen wurde vom 1. Oktober ab zum ersten Lehrer in Merenberg ernannt. — Vom gleichen Zeitpunkt ab wurde dem Schulamtsbewerber H. Seitzler aus Herborn die Schulelle in Varus-Selbenbauen übertragen.

h. Wellenburg. 30. Sept. Persönliches. Dem Amtsgerichts-Asst. Ströder wurde der Titel "Amtsgerichts-Sekretär" verliehen.

i. Gaulsheim. 30. Sept. Bei der Begeordnetenwahl entfielen 10 Stimmen auf J. V. Specht 5, 45 auf A. H. Hemmes und 20 auf H. Brissot. 1. Es muß somit eine Stichwahl zwischen Specht und Hemmes stattfinden. Diese Stichwahl wird am 6. Oktober abgehalten.

j. Geppenheim. 30. Sept. Nebenamt. Hier hat sich heute Vormittag der Rentner Hugo Carlsson in seiner Wohnung in einem Anfälle geistiger Störung erhängt. Anscheinend liegt auch eine Vergiftung vor.

k. Oppenheim. 30. Sept. Im Rhein ertrunken. Auf ratselhafe Weise fand in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Ende der Wet. Woche lebende Schiffer Philipp Schröder von hier den Tod im Rheine. Der junge Mann hatte sich mit dem Steuermann seines Schiffes, das hier vor Anker gegangen war, an Land begeben und trat in der Nacht in einem Norden die Rückfahrt zum Schiffe an. Erst auf dem Schiffe bemerkte der Steuermann, daß sein Begleiter fehlt. Schröder war, ohne daß der Steuermann es bemerkte hatte, vom Norden ans in den Strom gestürzt. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

l. Frankfurt. 1. Okt. Eisenbahnunfall. Im Außenbahnhof des Hauptbahnhofs stieß heute früh gegen 11 Uhr eine Rangierabteilung mit einer leertabrenden Maschine zusammen. Beide Maschinen und drei Güterwagen wurden beschädigt. Verletzt wurde niemand.

m. Hanau. 1. Okt. Übersiedlung des Eisenbahnregiments Nr. 2. Das aus Schönenberg nach hier verlegte Eisenbahnregiment Nr. 2 traf heute normittags hier ein und wurde auf dem Bahnhof von den Militär- und Zivilbehörden bearbeitet. Auf dem Paradeplatz hielt Generalmajor Schmidde eine kurze Ansprache an das Regiment. Nach einer Rede des Oberbürgermeisters Dr. Heßels dankte Oberst Sommerfeldt im Namen des Regiments.

n. Biebrich. 30. Sept. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung das Vermögens- und Gehaltsanträge an. Die Kosten des Betrages von M. 6000 sollen an Arme und Waisenkinder zur Verteilung kommen, jedoch nicht als Armenunterstützung im Sinne des Gesetzes.

o. Herner wurde in nichtöffentlicher Sitzung zur Leiter der 100jährigen Wiederfeier der Schlacht bei Leipzig ein Beitrag bis zu 600 Mark bewilligt.

p. Wetzlar. 1. Okt. Den Provinzialparteitag für Hessen-Kassel hält die Fortschrittliche Volkspartei am 19. Oktober hier ab. Als Hauptpunkt der Tagessordnung ist ein Referat über: Fortschrittliche Gemeindepolitik in größeren und kleinen Städten vorgesehen, woher Stadtverordneter Emil Holl-Frankfurt a. M. und Fabrikant Arthur Pfeiffer-Wetzlar sprechen werden.

q. Marburg. 1. Okt. Getötetes Blut. Einige junge Leute von hier, die am Montag eine Autofahrt nach Frankfurt unternahmen, luden dort zwei junge Mädchen ein, etwas mitzufahren. Die Mädchen leisteten Widerstand und wurden von den Automobilfahrern mit nach Marburg genommen. Hier setzten sie die Mädchen mittwoch in der Nacht auf die Straße und machten sich davon. Die Polizei mußte sich der beiden Mädchen annehmen.

Gericht und Rechtsprechung.

Bon der Bühne des Lebens.

Ein Sohn, der seine Mutter verläugnet.

Das Berliner Schurgericht verhandelte gegen den 43jährigen Gärtner Bruno Bierwagen, der des Tothangs an seiner Ehefrau Maria Bierwagen beschuldigt ist. Die Tat soll am 5. Januar 1909 verübt worden sein. Damals wurde die Portiersfrau Maria Bierwagen tot aufgefunden. Man fandte zwei Messerstiche fest. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Ehemann, der spurlos verschwunden war. Im Jahre 1906 war der Gärtner Bierwagen nach Verhöhung einer

Zuchthausstrafe wegen Tothangs zu seiner ingwischen von ihm geschiedenen Frau ausgetrieben und hatte mit ihr bis 1909 ein bürgerliches und aufstrebendes Leben geführt. Bei der Leiche wurden zwei Briefe gefunden, in denen der Ehemann Bierwagen schrieb, daß er über seine Tat keine Zeige, und ankündigte, daß er sich das Leben nehmen werde. Trotz aller Recherchen blieb Bierwagen spurlos verschwunden, so daß man zu der Ansicht gelangte, daß Bierwagen seinen Entschluß, sich umzubringen, ausgeführt habe. Die Sache wird dadurch romantischt, daß der Angeklagte behauptet, garnicht der beschuldigte Bierwagen zu sein, sondern Kirschner zu heißen und mit einem Manne namens Kirschner identisch zu sein, der wegen Münzverbrechens zu einer Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Damals kam jener Kirschner aufsichts ins Zuchthaus zu Sonnenburg, wo ein Bierwagen gesessen hatte, und wurde von allen Aufzähern als Bierwagen erkannt und begrüßt. Jetzt war man des verschwundenen Gattenmöders habhaft geworden. Bierwagen bleibt auch heute dabei, Ernst Kirschner zu heißen. Von seiner Geburt und Kindheit wußte er nichts; er sei mit Biographen gewandert, er kennt aber Bierwagen und wisse, daß auch dieser unschuldig sei. Der wirkliche Mörder sei ein gewisser Grünberg. Mehrere Zeugen beruhnen, zum Teil mit großer Entschiedenheit, daß der Angeklagte Bierwagen sei.

Zu einer tragischen Szene, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, kam es bei der Vernehmung der Witwe Ernestine Bierwagen, eines 70jährigen Mütterchens, welches mit altertümlichem Rücken, leise vor sich hinwinkend, den Schurkengerichtssaal betritt. — Vorsitzender: Warum weinen Sie denn, Frau Bierwagen? — Zeugin: Ach, mein Gott, ich könnte sterben vor Kummer und Sorge. Ich weiß ja garnicht mehr, was ich machen soll. — Vorsitzender: Sie beruhigen Sie sich mal erst, Frau Bierwagen. Setzen Sie sich auf den Stuhl dort und legen Sie mir: Ist das Ihr Sohn, der dort steht? — Zeugin: Er steht doch heute anders aus als damals. — Vorsitzender: Angestellter, liegen Sie doch einmal Ihre Brille ab. Sie haben früher doch keine Brille getragen. Nun, Frau Bierwagen, ist das Ihr Sohn? — Die Zeugin geht, mühsam sich aufzurichten, auf den Angeklagten zu und ruft mit trauriger Stimme: "Bitte du mein Sohn, so antworte mir!" — Der Angeklagte erklärt, daß er sich lächelnd: "Die Frau muß sich irren, ich" — Vorsitzender: Seien Sie still. Sie sind ein ganz frecher Bursche. Dreißig Zeugen, darunter Ihr eigner Schwager, kennen Sie wieder! — Angestellter: Das bin ich nicht, das ist nicht meine Mutter! — Vorsitzender: Können Sie dieser alten Frau ins Auge sehen und ihr sagen: Du bist nicht meine Mutter! — Angestellter: Jawohl, das ist nicht meine Mutter! — Zeugin: Nach der Sprecherei glaubte ich bald auch, daß es mein Sohn nicht ist; aber ich habe ihn in seit 19 Jahren nicht mehr gesehen. Ich will aber lieber meine Auslage vertheidigen. — Vorsitzender: Eine Mutter kennt ihren Sohn wieder, auch wenn sie ihn 20 Jahre nicht gesehen hat. Wenn Sie Ihre Auslage vertheidigen wollen, so ist das vielleicht auch für Sie besser. Sie wollen wohl Ihren Sohn nicht belästigen, nicht wahr? — Zeugin (weinend): Ja, ja, so ist's! (Bewegung.)

Nach eingehender Begründung der Beweisaufnahme kommt der Vertreter der Anklage zu der Ansicht, daß alle Momente dafür sprechen, daß der Angeklagte, nachdem er seine Frau nach einem vorangegangenen Streit entflohen hatte, die Flucht ergreifen, dann aber seine ursprüngliche Absicht, sich selbst zu töten, aufgegeben hatte, um dann unter dem Namen Kirschner wieder aufzutuchen. Die Beweisaufnahme habe ferner einwandfrei ergeben, daß der jüngste Angeklagte der Gärtner Bruno Bierwagen ist. Bei der ganzen Sache könne, insbesondere wegen des hartnäckigen und raffinierten Zeugnisses des Angeklagten, von einer Abüßung mildernder Umstände keine Rede sein. Der Staatsanwalt beantragte die Behandlung der Schuldfrage nach Totschlag unter Ausschluß mildernder Umstände. Die Geschworenen bekannten noch furter Beratung die Schuldfrage nach Körperverleidung mit Todeserfolg unter Verlogung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte zu der gegen den Angeklagten wegen Münzverbrechens erkannten dreijährigen Zuchthausstrafe auf noch 10 Jahre Zuchthaus zu erkennen. Das Urteil lautete auf acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Überverlust.

Was ein verzweifelter Ueberzieher anrichtete!

An einem kalten Winterabend saß in einem Frankfurter Gasthaus ein Fahntechniker aus Wiesbaden mit seiner Braut aus Offenbach. Als das Paar die Gaststube verließ, reichte der "Ober" dem Fahntechniker einen Ueberzieher, den dieser für den seinen hielt und auf den Arm stülpte. Er wußte nicht, daß er einen falschen Ueberzieher hatte, der dem Feindin in der Farbe gleich. Er verlor nun den Anzeigeteil der Frankfurter Blätter und wartete, daß der andere, der mutmaßlich seinen Ueberzieher hatte, Schritte tun sollte, um die verlorenen Kleidungsstücke auszutauschen. Als nichts erfolgte, ließ er sich den falschen Ueberzieher ansetzen und trug ihn wohlgerne, bis er eine Einladung vor das Frankfurter Schöffengericht erhielt, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Das Schöffengericht kam tatsächlich zur Verurteilung wegen Unterschlagung, ließ es aber bei einer Geldstrafe von 20 Mark bewenden. Der Ueberzieher des Fahntechnikers sollte schlechter gewesen sein, als der andere; die war wohl bei der Urteilsbildung mitbestimmend. Die Straffammer als Berufungsinstanz erkannte auf Freispruch, weil der Angeklagte annehmen konnte, daß der andere durch seinen Ueberzieher entlastigt sei. Der andere war ein Reisender. Als der erfuhr, daß sein Ueberzieher für den Fahntechniker umgedreht war, verlangte er in einem Brief 20 Mark dafür; denn den Ueberzieher des Fahntechnikers wollte und konnte er nicht tragen, der paßte ihm nicht. Dieser Brief hatte nun wieder den Reisenden auf die Anklagebank der Straffammer gebracht. Einmal enthielt der Brief eine leise Drohung, dann aber auch batte den Reisenden der Ueberzieher nur 7 Mark gekostet. Die Anklage lautete daher auf versuchte Mordtäuschung in Verbindung mit verdecktem Betrug, und der Staatsanwalt beantragte 2 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte brachte zu seiner Verteidigung vor, daß er mehr verlangt habe in der Annahme, daß der Fahntechniker "handeln" werde. Er habe also nur "vorgesordert" um "nachlassen" zu können. Das Gericht hielt, wie die "Fr. Nachr." melden, daß Gegen teil davon nicht für etwiesen; es konnte also von der Errichtung eines rechtswidrigen Vermögensvortriebs keine Rede sein, und die Anklage war nach beiden Richtungen hinfällig. Demgemäß mußte auch hier Freispruch erfolgen.

Das Pädagogium Neuenheim - Heidelberg
mit klein. Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährten Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwader, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill, immer gleich gute Erfolge zu verzeichnen. Uebergeleitet wurden 1912/13 in Unter- u. Oberprima 89 Kl. Gymnas., Real-Reformgymnas., Oberrealchulen 20, in der Obersekunda 7. Kl. 8 Schüler. Einjährige 1913: Ostern 3, Herbst 14. Prüfungsergebnisse, Jahresbericht.

Schuhwaffe. Wiesbaden, 1. Okt. Das Spiel mit der Schuhwaffe. Wiesbaden, 1. Okt. Der noch jugendliche Tagelöhner Ph. K. aus Dohheim stand heute wegen scharfslägiger Körperverletzung und Bedrohung vor dem Jugendrichter, weil er vor einiger Zeit in Dohheim, als er mit einer Schuhwaffe hantierte, durch einen Schuh die auf der Bleiche beschäftigte Waschkraut schwiegerin am Oberschenkel verletzte. Die Sache kam dadurch heraus, daß K. sich zu einem Kameraden äußerte, er könnte ihm den Hals ab, wenn er etwas verrate. Der Kamerad bekam es mit der Angst zu tun und erzählte die Sache weiter. K. aber erhielt vom Jugendgericht heute 80 Mark Geldstrafe.

Für ein gekohltes Fahrrad 1 Jahr Justizhaus. Wiesbaden, 1. Okt. Der Arbeiter B. aus Herborn sah am 22. August 1911 in der Grathstraße in Wiesbaden einen Haushaltseinbruch. Kaum hatte der Bursche das Haus betreten, da schwang sich B. auf den Sattel und fuhr damit nach Herborn, wo ihm seine Freunde, eben angekommen, gleich angenommen, er selbst aber eingelocht wurde. Aus dem Herborner Gefängnis brach B. aber aus und wurde fürzlich wieder festgenommen, als er in Düsseldorf bei einem Einbruch übertrat wurde und mit einem Revolver auf seine Verfolger feuerte. Wegen des Fabrikabreißstahls erkannte die Strafkammer auf 1 Jahr Justizhaus.

Strohklammer. Limburg, 20. Sept. Die Ehefrau des Grubenarbeiters Jakob Schm. in Garbenheim bei Wehrbach hat ihre 5 Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren wiederholzt in hoher Weise misshandelt. Das Strohklammergericht in Wehrbach hatte sie deshalb zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Berufungsgericht erkannte heute abermals auf 2 Wochen Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft bedauerte, nicht auch Berufung eingelegt zu haben, damit auf eine höhere Strafe hätte erkannt werden können. — Hinter verschlossenen Türen wurde der 45jährige Schneider Gottfried H. aus Dauborn wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 31jährige Müller Jakob R. aus Oberneukirchen hatte am 14. April in Flucht dem Obermüller D. nach einem Wortwechsel einen Messerstich in den linken Oberarm versetzt, der die Speichenvenen durchtrennt. Ob D. wieder vollständig arbeitsfähig werden wird, ist noch fraglich. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Mediasch. Man meldet und auf Budapest: Der Gerichtshof in Elisabethstadt befand sich gestern mit der Eisenbahnkatastrophe bei Mediasch vom 5. Februar, bei der Prinz Etzel Friedrich verunglückte. Drei Eisenbahnbeamte und ein Passagier wurden damals getötet, mehrere Personen verletzt. Der Bahnhauptmann Szabo erhielt drei Monate Gefängnis.

Bermischtes.

Spurloses Verschwinden von Dr. Diesel.

Man meldet uns aus London: Der bekannte Erfinder des Diesel-Motors, Dr. Rudolf Diesel, ist nach einer Meldung der „Daily Mail“ unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Dr. Diesel hatte sich Montag abend in Antwerpen an Bord des Dampfers „Dresden“ nach Harwich eingeschifft, um sich nach London zu begeben. Diesel beabsichtigte, dort einer Generalversammlung seiner Gesellschaft beizuhören. Bei der Ankunft in Harwich wurde er jedoch vermisst und konnte trotz eifrigem Suchens nicht gefunden werden. Das Bett in seiner Kabine war unberührt. Man befürchtet, daß er in der Nacht über Bord gefallen ist. Dr. Diesel lagte schon vor längerer Zeit, daß er häufig an Schlaflosigkeit leide. Man nimmt infolgedessen an, daß er in der Nacht an Deck gegangen ist, ohne daß seine Freunde es merkten. Diesel befand sich in bester Gesundheit und seine persönlichen Verhältnisse lassen nichts zu wünschen übrig, sodass die Annahme eines Selbstmordes als gänzlich ausgeschlossen erscheinen muss. Wir erhielten zwar gestern mittag auf Anfrage von der Maschinenfabrik München-Augsburg die Meldung, daß die Meldung der „Daily Mail“ unzutreffend und Dr. Diesel wohlbehalten in London eingetroffen sei. Trotzdem will das Gericht über das Verschwinden dieses nicht verzinsen und die „Daily Mail“ erhielt gestern abend aus London folgendes Telegramm ihres vorigen Vertreters: Das Rätsel des Verschwindens von Dr. Rudolf Diesel ist im Laufe des heutigen Tages nicht aufgelöst worden. Wie mir von der bietigen Consolidated Diesel Engine Manufacturers Limited mitgeteilt wird, ist bei der Gesellschaft keinerlei neue Nachricht eingegangen, und es bleibt nur die Vermutung, daß er über Bord gefahren sei. Dieser Ansicht gab auch heute nachmittag bei der Generalversammlung der genannten Gesellschaft der Vorsitzende Ellis Ausdruck. Dr. Diesel, der im Ausschuss war, sonst aber wenig an der Zeitung des bietigen Unternehmens teilnahm, wollte zur heutigen Versammlung herüberkommen.

Ein alter Parlamentarier gestorben.

Aus Stettin meldet der Draht: Der frühere fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. phil. Heinrich Dohrn ist am Mittwoch in Florenz im Alter von 75 Jahren am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene war ein bekannter Philanthrop und war lange Jahre hindurch Mitglied der Stettiner Stadtverwaltung und Ehrenbürger der Stadt Stettin. Bis 1912 vertrat er den Wahlkreis Stettin (Stadt) im Reichstag.

Juwelendiebstahl.

Aus Eisenach wird gemeldet: Die bietige Postverwaltung erhielt aus Weimar einige Pakete, deren Adressaten nicht zu ermitteln waren. Die Pakete wurden geöffnet und man fand die Entdeckung, daß sie wertvolle Schmuckstücke und eine Ordensstille enthielten, sowie einen Orden vom weißen Halsband und eine goldene Jubiläumsmedaille. Die Gegenstände müssen von einem Diebstahl herrühren. Der rechtmäßige Eigentümer ist noch nicht ermittelt worden.

Gräßliche Morde.

Eine unerhörte Bluttat wird aus Nantes gemeldet: Der 17jährige Dienstknabe Redureau, der von seinem Herrn wegen Nachlässigkeit auf Nede geschickt worden war, stürzte sich auf ihn und erdrosselte ihn. Darauf bezog er sich in das Wohnzimmer der Familie seines Brotherrn und schlachtete mit einem Brotmesser nacheinander die Frau, 4 Kinder und das Dienstmädchen ab. Nur flüchtete er zu seinen Eltern, wo er später festgenommen wurde. Er gestand seine gräßliche Tat ohne weiteres ein und zeigte keinerlei Reue. Nur mit großer Mühe konnte es den Befehlshabern, den Unhold vor der Wut der Bevölkerung, die ihnlynchen wollte, zu schützen.

Kurze Nachrichten.

Todesschlag eines Assessors. Ein trauriges Ende nahm der Gerichtsassessor Erdmann vom Elbinger Amtsgericht. Er galt als einer der besten Assessoren, doch fürchtete er, daß ein Sprachfehler ihm bei seiner weiteren Karriere hinderlich sein könnte. In einem Anfall von Schwermut stochte er sich eine Augen in den Kopf und war sofort tot. **Zumultholen bei Ankunft eines Dampfers.** Es wird aus Toulon gemeldet: Bei Ankunft des Dampfers von Corsica kam es am Dienstag auf müßigen Streichen. Die Passagiere, die mit dem Dampfer abschreiten wollten, ließen die Ankommenden nicht aussteigen. Bei dem sich entwickelnden Kampf wurde ein Kontrolleur der Gesellschaft ins

Wasser geworfen, konnte jedoch gerettet werden. Die Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe wiederherzustellen.

Umwelt am oberen Bodensee. Wird noch gemeldet: In Enz am goldenen Horn fügte eine Fabrik ein, in der 200 Arbeiter beschäftigt waren. Etwa 100 konnten sich unter Lebensgefahr retten, die anderen sind ertrunken. In Binswiler und Umgebung ertranken 80 Personen. Der Fahrverkehr mit Adriano ist unterbrochen, viele Brücken sind zerstört. Auch eine ganze Anzahl von Schiffen ist gesunken, viele Boote und Leichterisse werden vermisst. Der Neubau des ersten Elektrizitätswerkes am goldenen Horn ist stark beschädigt, die Orientbahnenlinie in Thrasien ist auf 30 Km. zerstört.

Unfall. Aus Freiburg wird gemeldet: Infolge Verlustes der Bremsen übertrat in Heitersheim ein Güterzug den Preßbock und fuhr in das Stationsgebäude hinein. Vier Wagen stürzten um. Es wurde anscheinend niemand verletzt.

Berhängnisvoller Einschlag eines Brückenbogens. Man meldet aus Saarbrücken: Der große Mittelbogen der im Bau befindlichen großen Eisenbahnbrücke über die Saar zwischen Völklingen und Furtwangen ist eingestürzt. 5 Arbeiter werden vermisst. Einzelheiten stehen noch aus. **Schlager auf einer Hochzeit.** Man meldet aus Krakau: Ein Hochzeitsfest in einem benachbarten Dorfe endete mit einer wilden Schlager, bei der etwa 50 Personen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Zwischen den Hochzeitsgästen und mehreren Bürgerern kam es zu Streitigkeiten, bis die Ruhesetzer von dem Wirt fälliglich an die Lust gesetzt wurden. Daraufhin rückte die ganze Bürgergemeinde, etwa 80 Mann stark, heran und drang in das Tannatal ein. Es kam zu einer heillosen Schlager, die auch dann nicht ihr Ende nahm, als der Wirt die Bürger auslöste. Schließlich schritt die herbeigeführte Gemeinde ein und machte der Schlager ein Ende. Sieben Personen trugen erhebliche Verletzungen davon.

Reichsdudorel. Der Reichsdudorel hat im Jahre 1912 an Postwertzeichen 541 Millionen Stück zum Nennwert von 802 Millionen Mark hergestellt. Es sind dies also fast 5% Milliarden Wertzeichen für die Reichspost und die Bürstenbergische Post. Die Druckerei steht bekanntlich außerdem noch die Reichsbanknoten, die Reichskassencheine, die Schuldenverschreibungen an Reichs- und Staatsanleihen und andere Wertpapiere, Versicherungsmarken, Wechselscheinzeichen, statistische Wertzeichen, Reichstempelwertzeichen, die Zigaretten, Schuhmünzeurteile, Frachtempel-Spat- und sonstige Wertmarken her. Im ganzen sind dies 1180 Wertzeichensorten. An geldwerten Drucksachen werden jetzt jeden Werktag 22 Millionen Stück im Gesamtwert von 21 Millionen Mark gedruckt.

Zeitungsjubiläum. Am 1. Okt. beginnt der Breslauer Generalanzeiger“ das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die Redaktion eine Festnummer herausgegeben, die neben einer Reihe von Artikeln führender Persönlichkeiten des deutschen Ostens Beiträge der namhaftesten Gelehrten, Schriftsteller und Künstler enthält, die te zu Schlesiens Metropole in Beziehung standen, wie Carl Hauptmann, der Königberger Oberbürgermeister Körte, Professor Dr. A. v. Struve in Leipzig, der Komponist Dr. Max Bruch, der Sänger Leo Slezak, Alfred Kerr, Fritz Engel u. a. Eine Bildausstellung, auf der sämtliche Staats-, Militär- und städtischen Behörden vertreten sind, beweist, welcher Wertschätzung sich die Presse im Osten erfreut.

Großfeuer. Der Draht meldet aus Pforzheim: In dem benachbarten Guttingen sind gestern nachmittag sechs Scheunen niedergebrannt. Die sehr stark gefährdete Kirche konnte gerettet werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Einladung zur Hoffjagd.

Aus Hamburg meldet der Draht: Der Kaiser hat zu der Hoffjagd in Görde, die am 7. und 8. November stattfinden soll, verschiedene Fürstlichkeiten eingeladen, darunter den Erzherzog Franz Ferdinand.

Neuer Weltrekord.

Aus Berlin, 2. Okt. Einen neuen Höhenweltrekord mit 4 Passagieren hat gestern der Flieger Sablatnić aufgestellt. Er stieg bei starkem Winde in 35 Minuten zu einer Höhe von 280 Meter hoch und landete 5 Min. später glatt im Gleissieg.

Deutsche Offiziere auf französischem Boden gelandet.

Aus Brüssel meldet uns der Draht: Ein deutscher Freiballon, der von 2 Offizieren geführt wurde, landete gestern auf dem Territorium von Bas-Boden. Die Luftschiffer erklärt, aus Lindenberg bei Frankfurt a. M. zu kommen und nicht die Absicht gehabt zu haben, auf französischem Boden zu landen. Der Ballon wurde entzweit und mit der Bahn zurückbefördert, die Offiziere erhielten die Erlaubnis, zurückzutreten.

Juwelendiebstahl.

Aus Paris meldet uns der Draht: Eine von Genf hier eingetroffene Ausländerin, Madame Osman Pascha, vermisste bei ihrer Ankunft den Schlüssel zu ihrer Schmuckkassette, die für 1/2 Million Juwelen enthielt. Als man die Kassette gewaltsam öffnete, bemerkte man den Diebstahl von Juwelen im Werte von 150.000 Frs. Merkwürdig ist, daß der Dieb nur einen Teil der Juwelen an sich genommen hat.

Die Cholera.

Aus Wien wird gemeldet: In Ugram sind 14 Fälle von Cholera, von denen 5 tödlich verlaufen sind, zur Anzeige gebracht worden.

Die Untersuchung der Balkangrenze.

Aus Wien meldet der Draht: Die aus dem Karnevalsohns ausgerüstete Kommission für Untersuchung der Grenze auf dem Balkan hat ihre Arbeit beendet und ist zurückgekehrt. Nach Mitteilung von bulgarischer Seite ist das Ergebnis der Untersuchung folgendes: Den ersten Rang in Bezug auf Verübung von Greuelstaten auf dem Balkan erhält Griechenland, den zweiten Bulgarien und den dritten Serbien.

Die Türkei will mit Serbien Frieden schließen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Pforte hat gestern den serbischen Delegierten Pavlowitch davon verständigt, daß sie ohne Verzug in die Friedensverhandlungen mit Serbien einzutreten gewillt sei.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Weinzeitung.

Herbst in St. Goar.

T. St. Goar, 30. Sept. Der Behang an den Rebstellen in der bietigen Gemarke ist so gering, daß der übliche Schlug der Weinberge nicht erfolgen wird. Die Winzer der bietigen Gemarke haben mit einem vollständigen Feldherbst zu rechnen.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer. Weizen, bietiger und lütticher 18.50—19.70, Roggen, bietiger 16.40—18.00, Gerste, Ried- und Pfälzer 16.50—17.50, Getreide, Wetterauer 16.17, Hafer, bietiger 16.50—17.20, Mais 14.40—14.80, Kartoffeln, en gros 2.00 bis 2.75, Kartoffeln, en detail 4.75—5.00.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Schachtwiebmarkt. Aufgetrieben waren 82 Kinder, 26 Löwen 55 Hirsche und Kühe, 780 Rinder, 242 Schafe, 1514 Schweine. Preise für den Bentzer mittlere Mai- und gute Sangälber Lebendgewicht 68—70, Schlachtwieb 118—117, geringere Saugälber Lebendgewicht 62—67, Schlachtwieb 105—114, Kühlämmer und jüngere Maishamme Lebendgewicht 44—45, Schlachtwieb 93—97, ältere Maishamme und gut genährte Schweine Lebendgewicht 36—38, Schlachtwieb 85—90, Hettenschweine über 3 Jtr. Lebendgewicht 61.50—64, Schlachtwieb 80 bis 82, vollfleischige Schweine über 2 1/2 Jtr. Lebendgewicht 61 bis 63, Schlachtwieb 78—80, vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Lebendgewicht 61—64, Schlachtwieb 75—81, vollfleischige Schweine bis 2 Jtr. Lebendgewicht 61—63, Schlachtwieb 70—81 M. Markt vor lauf: Rinder lebhaft, Schafe rubig, Schweine gedrückt, alles geradum.

Limburg, 1. Okt. Am Viktualienmarkt waren angefahren: 85 Jtr. Kartoffel, 82 Jtr. Käse, 27 Jtr. Birnen, 42 Jtr. Zwetschken, 2000 Einmachkäuren, 1 Büre (300 St.) Kraut und Wirsing und sonstiges Gemüse. Das Geschäft war gut und der Markt bei lebhafter Nachfrage bald geräumt. Es notierten: Kartoffeln per Jtr. 1.80—2.00 M. Käse 8—15 M., Birnen 6—12 M., Zwetschken 4.50—5.00 M. Einmachkäuren p. Jtr. 1—2 M. Kraut u. Wirsing p. Stück 10—15 Pf.

Limburg a. d. L., 1. Okt. Bruchmarkt. Durchschnittspreis pro Muster: Roher Weizen (naßauischer) 16.20 M. Weißer Weizen (langbaue Fremdsorten) 15.70 M. Korn 11.90 M., Hafer 7.80 M., Erbsen 3.80 M., Kartoffeln 4 M.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langgasse 31 u. Tannusstr. 15

Spezial-Institut f. Optik

Barometer

Sturmbarometer

Windrichtungsanzeiger

Wetterbericht

Wetterdiestbüro Weilburg

Höchste Temperatur nach C.: 18 niedrigste Temperatur 6.

Barometer: gestern 761.5 mm heute 762.3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 3. Oktober:

Morgens vielfach nebelig, später vorübergehend bewölkt, doch noch vielfach heiter bei wenig geänderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Wellburg	0	Trier	0
Kelberg	0	Wiesbaden	0
Reutkirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Lahn: gestern 198, heute 191. Lahnpegel: gestern 124, heute 116.

3. Oktober Sonnenaufgang 6.06 Sonnenuntergang 10.55

2. Oktober Sonnenaufgang 5.32 Sonnenuntergang 6.24

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

(Direktion: Sch. Niedner) in Wiesbaden.

Verantwortlicher für Politik und Leser-Dramenabteil

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

er. — Trainer E. Seibert scheidet mit Schluss dieses Jahres aus seiner Stellung am Stall des Herrn A. v. Schmiede aus und zieht sich nach mehr als 30jähriger Tätigkeit vom aktiven Rennbetrieb zurück. Seibert, der am 1. April 1910 das seltene Jubiläum seiner fünfzigjährigen Tätigkeit im Rennsport gefeiert hatte, trat zunächst in die Dienste des Grafen Johannes Renard und wurde nach dessen Tode vom Fürsten Hohenlohe-Oehringen übernommen. Später machte sich Seibert in Breslau als Vereinstrainer selbstständig, bis er dann nach Berlin kam und im Jahre 1900 das damals noch vereinigte Ställchen der Herren A. v. Schmiede und C. v. Lang-Buchholz vorstand.

Die Karlsruher Herbstkampagne bringt am Donnerstag als Hauptnummer das Jagdrennen der Dreijährigen. Seit "Blücher" und "Elown" vorzeitige vom Schauplatz abtreten mussten, fehlt es an dreijährigen Steppern von wirklich hervorragender Klasse. Unter den neun Startern erscheinen "Lärme", der Gewinner des Haupt-Hürdenrennens, und ferner "Pilgram" und "Tourier" als die besten. Im Preis von Falkenberg, dem zweiten wertvollen Rennen des Tages, ragen "Rissa" und der durch "Sternschuppe" und "Doppelsänger" doppelt vertretene Stall Westen hervor. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von "Salut", "Ritterstahl", "Glenmorgan", "Panna" und "Theodosius" hinzuweisen.

u. Neuhauser J. H. 1. Ost. (Privatleger). Gürzenich-Rennen, 4000 M. 1400 Meter. 1. C. Fröhlichus Fia (Olefrit), 2. Maximilian, 3. Ghislaine. Tot. 14:10. — Oberitor-Jagdrennen, 2500 M. 3600 Meter. 1. V. Schäfers Haustiefe (V. Quel), 2. Master Page, 3. Alhalative. 5 liefern. Tot. 15:10. Pl. 15:10. — Hammor-Rennen, 3200 M. 1600 Meter. 1. V. Winterers Käfe (Käff), 2. Black Swan, 3. Rap. 10 liefern. Tot. 15:10. Pl. 22, 18, 18:10. — Hessen-Rennen, 8000 M. 2400 Meter. 1. A. v. Schmiede's Don Cejar (Burghof), 2. Marotto, 3. Frisch. 5 liefern. Tot. 20:10. Pl. 14, 12:10. — Weil-Hundicape, 10000 M. 2000 Meter. 1. G. C. Krügers Macie! (Rabenberger), 2. Monolog, 3. Au-revoir. 6 liefern. Tot. 18:10. Pl. 19, 17:10. — Gladbach-Rennen, 5000 M. 4000 Meter. 1. G. v. Hennigens Elow (V. Wohner). 2. Ablage. Tot. 18:10. — Abschieds-Hundicape, 6000 M. 1800 Meter. 1. Graf A. Hendels Mansfeld (Burns), 2. Silvia, 3. Animate. 5 liefern. Tot. 20:10. Pl. 16, 16:10.

□ De Tremblay, 1. Ost. (Privatleger). Prix Milan, 3000 M. 1000 Meter. 1. G. B. Durvasas Dickorn (MacGee), 2. Floron, 3. Brumaire III. 12 liefern. Tot. 18:10. Pl. 14, 17, 19:10. — Prix Belle de Nuit, 3000 M. 2150 Meter. 1. Sol Noëls Noire Béquin II (Coof), 2. Max, 3. Nola. 6 liefern. Tot. 19:10. Pl. 25, 29:10. — Prix Bathilde, 3000 M. 2000 Meter. 1. L. Prats Foullab Deor (Reiss), 2. Jan Ribor, 3. Freeman. 9 liefern. Tot. 18:10. Pl. 25, 23, 12:10. — Prix Ventre Saint Gris, 4000 M. 2000 Meter. 1. Sol Noëls Lord Slaven (O'Neill), 2. Predicator, 3. La Sorbonne. 8 liefern. Tot. 17:10. Pl. 15, 16, 20:10. — Prix Nougat, 6000 M. 1100 Meter. 1. O. Smeis' Meur du Val (V. Panel), 2. Hones, 3. La Puce. 6 liefern. Tot. 22:10. Pl. 25, 23:10. — Prix Negain, 5000 M. 1800 Meter. 1. Vicomte d'Harcourt's Lady Macbeth (Kennedy), 2. Dundee II, 3. Gonscrit. 11 liefern. Tot. 23:10. Pl. 12, 21, 21:10.

P. Paris, 1. Ost. Der langjährige Präsident des französischen Jockeyclubs, Baron Beaufort, ist gestern einem Schlaganfall erlegen. Er war besonders unter den Bibliophilen als eifriger Sammler bekannt.

Lawn Tennis u. Golf.

Internationales Lawn Tennis-Meisterschaftsturnier. Für das Meisterschaftsturnier, das auf den Lawn Tennis-Plätzen auf der Blumenwiese heute Vormittag 9 Uhr beginnt, sind die Plätze wie gewöhnlich im glänzenden Verfassung. Man konnte gestern Nachmittag schon ein eifriges Training von den schon anwesenden Teilnehmern beobachten. Nachfolgend die Namen derjenigen Berufsspieler, die zu dem Turnier gemeldet haben: Ernst Abel, Stockholm; C. Buchholz, Hamburg; August Becker, Wiesbaden; Martin Duthaut, Rö. Walter Endler, Düsseldorf; Erich Fiedler, Territet; Billy Hannemann, Köln; Max Hannemann, Bremen; O. W. Koželuh, Prag; K. Koželuh, Prag; Benno Mündel, Hannover; Robert Lehner, Schlesien-Berlin; Otto Lechner,

Hannover; Roman Rajch, Berlin; Franz Erber, Chemnitz; Gustav Rohrlack, Berlin; Willy Reinke, Bremen; Walter Reinke, Bremen; Erich Recke, Cernobio-Comer See und Dresden; Max Stod, München; Erich Schulz, Paris; Franz Schles, Saarbrücken; Walter Thomann, Osnabrück. Man darf darauf gespannt sein, wie unsere deutschen Berufsspieler, namentlich unser Wiesbadener Trainer Becker, gegen die ausländische Konkurrenz abschneiden werden.

Luftschiffahrt.

Berliner Herbst-Flugwoche. Am dritten Tage der Flugwoche interessierte von allen Veranstaltungen am stärksten das Vergabrennen, das nach einer Formel unter Berücksichtigung der Motorenkraft und des Gewichtes aufgestellt worden war. Es hatten sich 5 Flieger dazu gemeldet, von denen Stiplocheck mit 250 Kg. Belastung die meisten Vergaben zu geben hatte, und zwar an Lindpaintner mit 200 Kg. Belastung 50 Sek. an Laitisch mit 222 Kg. Belastung 1 Min. 30 Sek. an Schwandt mit 75 Kg. Belastung 2 Min. 2 Sek. und an Kieckling mit 210 Kg. Belastung 2 Min. 12 Sek. für die 20 Km. lange Strecke. Die Flieger starteten von 5 Uhr ab in den zeitlichen Zwischenräumen ihrer Vergaben. Das Resultat war: 1. Laitisch (V. G. Eindeder) 9 Min. 55 Sek., 2. Lindpaintner (V. O. Doppeldecker) 12:33, 3. Stiplocheck (Jeanin-Stahltaube) 13:29, 4. Kieckling (Ago-Doppeldecker) 22:38, 5. Schwandt (Grade-Eindeder) 23:22. Es ist jedoch fraglich, ob die beiden letzteren die Wendemarke gerundet haben. Bewerbswert war ein Höhenflug. Sablatning's (Union-Pfeil-Doppeldecker) mit 3 Passagieren, bei dem er den Weltrekord von 2500 auf 2800 Meter erhöhte. Am übrigen wurden noch gute Höhenflüge gemacht von Fiedler (Luftfahrzeug-Taube) 2000 Meter, Metterer (Erich-Taube) 2250 Meter, Kantis (Union-Pfeil-Doppeldecker) 1800 Meter und Thelen (Albatros-Doppeldecker) 1400 Meter. Auch sonst war der Flugbetrieb bei dem schönen Wetter ziemlich rege, da sich zeitweise 14 Apparate in der Luft befanden. Im Dauer-Wettbewerb flogen Reiterer 87 Min., Fiedler 82 Min., Kantis 63 Min., Thelen 45 Min., Willi Stoessler 41 Min., Karl Stoessler 41 Min., Rupp 37 Min., Krieger 35 Min., Kammerer 35 Min., Stiplocheck 29 Min., Schwandt 29 Min., Kieckling 27 Min., G. Stoessler 23 Min., Ingold 21 Min., Kieckling 19 Min., Antoni 18 Min., Röver 16 Min., Grüner 18 Min., Schulz 12 Min., Lindpaintner 6 Minuten.

Behandlung fremder Luftfahrzeuge in der Schweiz. H. Zürich, 30. Sept. Die Schweizerische Bundesregierung übermittelte den kantonalen Regierungen eine Reihe von Vorschriften für den Fall, daß ausländische Luftfahrzeuge auf schweizerischem Boden niedergehen. Zunächst ist in solchen Fällen von den Polizei- oder Gemeindebehörden Herkunft, Art, Gewicht, Eigentümer, Fahrer und Inhalt des Fahrzeugs festzustellen und besonders darauf zu achten, daß mit dem Fahrzeug nicht zollpflichtige Handelswaren unverzüglich in die Schweiz gelangen. In den Fällen, wo entweder der Fahrer oder die Besitzenden des ausländischen Luftfahrzeugs fremde Militärveteranen in Uniform sind, ist das schweizerische Militärdepartement telegraphisch davon zu unterrichten. Die Weiterreise der Militärveteranen wie die Abfahrt des Luftfahrzeuges ist erst nach Erwidigung durch das schweizerische Militärdepartement zu gestatten.

Ein neuer tollkühner Auto-Pegouds.

Aus Paris wird uns gemeldet: Der fliegende Pegoud hat gestern neue, geradezu phantastisch anmutende Experimente gemacht. Es ist ihm gelungen, achtmal hinter einander riesige Schleifen in der Luft zu beschreiben. Er ist mit dem Kopf nach unten über fünf Minuten gesessen, ohne den Motor abzustellen, ein Wagnis, das man bisher niemals für ausführbar gehalten hat. Über 10 Minuten flog er, ohne die Steuer zu berühren, mit verschraubten Armen auf dem Rücken stehend, dahin. Den Abstieg unternahm er in ganz kurzen Intervallen.

Verschiedenes.

Eine Wanderung nach der Saalburg! Die 10. und letzte diesjährige Hauptwanderungen des Rhein- und Taunus-Klubs Wiesbaden, die am kommenden Sonntag, 5. Oktober stattfindet, führt die Wanderer in ein bekanntes, aber immer wieder interessantes und herrliches Gebiet. Die Wanderung läßt sich wie folgt aus-

geschildern: Abfahrt von Wiesbaden-Oberrhein 6:45 Uhr, an Frankfurt 8:05 Uhr, ab Frankfurt 8:20 Uhr, an Bad Homburg v. d. H. um 9:01 Uhr. Unverzüglich wird die Wanderung angetreten durch die Stadt zur Dornholzhauser Chaussee und auf dieser weiter nach Dornholzhausen (221 Mit.), dann zum Herkofen (588 Meter) mit dem Kaiser Wilhelm-Turm, hier 1 Stunde Rast und Turmbesichtigung bis 11:45 Uhr. Ab dann in 20 Minuten zum Marmortstein (10 Min. Sammelrast), dann weiter zur Apulierläuse und Saalburg. Ankunft dort 12:45 Uhr. Besichtigung des Rathauses und Museums unter lachsfarbiger Führung. Um 1½ Uhr von der Porta Decumana der Saalburg weiter zum Drusus-Kopf — eine ca. 100 Quadratmeter große Erdhöhle mit Graben —, von wo aus in etwa 30 Minuten die Bodmühle (204 Meter) erreicht wird. Ankunft 2:50, Rassefaßt bis 3:45 Uhr. Ab dann Wanderung nach Bad Homburg, daß nach zweistündiger Wanderrung von der Bodmühle aus um 5:45 Uhr erreicht ist. Hier gemeinschaftliches Mittagessen im "Hotel Schwanen". Spazierfahrt mit Mitgliedern des Homburger Taunus-Klubs. Gesamtmarschzeit: 5½ Stunden. Führer: die Herren Karl Bos und Eg. Hoos. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen, nur haben sie sich bei Beginn der Wanderung den Führern vorzutreffen. Tischkarten zu M. 1,50 (mit Trinkgeld) sind an den bekannten Stellen bis Samstag abend erhältlich, oder Sonntag vormittag am Bahnhof bei den Führern mit 10 Pf. Aufschlag. Karten für die Besichtigung der Saalburg zum ermäßigten Preise von 20 Pf. sind am Wochentage bei den Führern in Empfang zu nehmen. — Wanderworschläge für Hauptwanderungen sowohl, als auch für kleinere Wanderungen für 1914, sind bis heute Donnerstag bei dem Vorstand einzureichen. — Der Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden wird auch in diesem Winterhalbjahr wieder eine Anzahl Vorträge mit Bildbühnen abhalten, und zwar finden diese in der Aula der höheren Töchterschule am Schlußplatz statt. Der erste Vortragstag ist auf den 16. Oktober festgelegt.

Schachspiel mit Hilfe von drahtlosem Telegraphie. Von Bord des Dampfers "Prinz Eitel Friedrich" wird uns folgendes mitgeteilt: Auf der Reise nach dem fernen Osten fuhr der holländische Dampfer "Mindian" in ärgerlicher Entfernung vor uns her. Wir warenzeitig in drahtlosem Verbindung mit ihm und schließlich erhielten wir von den Passagieren desselben die Aufforderung zu einem Wettkampf im Schachspiel auf drahtlosem Wege. Da wir schaakludige Passagiere an Bord hatten, wurde die Herausforderung angenommen und ein ärgerlicher Siegespreis vereinbart. Das Spiel begann am 8. Juni 11 Uhr vorrangs und wurde mit knappen Unterbrechungen bis zum 10. Juni 10 Uhr vorrangs durchgeführt. Hier an Bord wurden 30 Züge empfangen und 38 zurückgefandt. Die Passagiere der "Mindian" erklärten sich dann für besiegt. Bei unseren Passagieren herrschte insgesamt großer Jubel, und dann wurde der Sieg entsprechend gefeiert. Auf beiden Seiten befanden sich gute und hartnäckige Spieler; es wurde tapfer um den Sieg gekämpft. Beteiligt waren unsererseits 7 Herren als aktive Spieler und co. 15 Herren und Damen unterschieden nach Stärken das Spiel.

sr. Der deutsche Meisterbogen Flint, der infolge der Boxkampfverbote in den großen Städten Deutschlands kaum seinen Sport in der Heimat ausüben kann, befindet sich seit einiger Zeit zum Training in Paris, dem europäischen Dorado der internationalen Faustkämpfer. Der große, starke Hamburger, der nach den internationalen Regeln der Halb-Schwergewichtsklasse angehört, wird bereits am 10. Oktober zum ersten Mal in der Seine-Metrople in den Ring treten und zwar hat er den Franzosen Sedend, den er schon einmal besiegte, zum Gegner. Nachdem soll der Hamburger mit "knock out"-Marshand, einem guten Vertreter der französischen Mittelgewichtsklasse, zusammentreffen. Diese Begegnung dürfte Aussicht über das ebenen Flint's geben, der vorher noch nie mit Boxern von Rusland kontrahiert.

Weidmannsheil. Von einem seltenen Weidmannsheil war Herr Gustav Weigand in Bad Homburg begünstigt. Innerhalb weniger Tage erlegte er im Rodheimer Wald einen Achtender, einen Schneider-Kronenhirsch und einen kapitalen Zwölfsender.

Gosselinsreiter Kasse Hag ist wirklicher Bohnenkasse, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kasses, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magenleidende und andere Kranken.

Berliner Börse, 1. Oktober 1913

Berlin. Bankdiskont 6, Lombardzinssfuß 7, Privatdiskon 5½%.

Obergänge mit * und hypothekar. untergestellt

Nach verb.

Börs. Fds. u. Staats-Pgs.		Kheng Pr. Uhl.	26	87 000	Posse L. 0	+ 92.000	Dess Ar. 100	41 82.000	DL.Hsp. 8-15.10	4 83.500	Ob. Wall. 11	143.100	Mark Port. Cam. 4	89.250	Wall. Gräbner	5 86.500	
Dr. Reichs-Schulz		4 99.500	do	9.10. 21	2	82 250	Sachsenk. 10	4 101.100	do	do	80.750	do	80.750	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do	79.300	do	84.500	West. Börsenf.	7 134.000	do	107.800
Pr. Schulz 1912		4 99.500	do	14.15	4	95.500	Schulz. 10	4 95.500	do	do							

Das grüne Auto.

Roman von August Weißl.
(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bitte, mich nicht zu unterbrechen. Was das grüne Auto anbelangt, so haben Sie sich erst in der letzten Minute, unmittelbar vor ihrer Abreise, zu dessen Minnahme entschlossen. Sie hatten bereits einen Fahrer bestellt, den Sie zur Bahn hätte bringen sollen. Sie kontraktierten also den Chauffeur. Ihnen nachzuhören, erst als Sie die Morgenblätter gelesen hatten, isolisch wußten, daß ein grünes Auto in der Angelegenheit eine Rolle spielt. Auch auf der Redoute waren Sie nicht. Sie hatten mit Hauptmann Fernkorn dort ein Rendezvous. Er erwartete Sie im Foyer, aber Sie kamen nicht. Ihr Domino lag am nächsten Tage noch unberührt in Ihrem Ankleidezimmer. Sie sehen also, daß sich zwischen Ihren Erklärungen und unseren Erboden Differenzen ergeben, die zu beileiten. Zweck meiner Unterredung sein soll.

Die Baronin hatte ihre volle Ruhe wiedererlangt. Man sah ihr an, mit welcher Bespantheit sie nochdachte.

Ehe ich Ihnen weiter Rede stebe, müssen Sie mir eine Frage beantworten. Hat Hauptmann Fernkorn sonst noch etwas mit der Sache zu tun?

Dem Kommissär war es natürlich nicht entgangen, welche Veränderung die Nennung des Namens Fernkorn in der Frau verursacht hatte. Von diesem Augenblick an war sie eine andere. Ein Ausdruck von lauernder Angst hatte sich über ihr Gesicht gebreitet und zugleich lag Unzufriedenheit in ihrer ganzen Haltung. Man sah, das Herzschlag der Hauptmanns in die Fäste hatte sie tiefetrocken, tiefer als sie eingesehen möchte.

Doctor Martens wußte, daß Fernkorn in der ersten Zeit der Unterredung der Spionageaffäre von der Polizei beobachtet wurde, da er als Generalstabsoffizier des Feldmarschall-Lennarts Holzhörst in einem Gelegenheitsverhältnis zu diesem stand. Es war dies nur ein pflichtigem Alter der Vorsicht der Polizei gewesen. Die Nachforschungen waren also bald aufgegeben worden, da sie die Unschuld des Hauptmanns klar erwiesen.

Die Erregung der Baronin konnte folglich nicht anders gedeutet werden, als daß der Hauptmann über sie mehr wußte, als er Baron Schor mitgeteilt hatte.

Meines Wissens wurde der Name des Herrn Hauptmanns in dieser Angelegenheit überhaupt nicht genannt, antwortete der Kommissär auf Metas angestellte Frage.

Was ich erwähnte, kommt aus Gesprächen, die er mit dritten Personen geführt. Der Hauptmann weiß weder, daß ich in Benedig bin, noch daß ich mit Ihnen diese peinliche Unterredung führe.

Es ist gut, sagte die Baronin in einem Tone, als ob ihr ein schwerer Druck von der Seele gewichen wäre.

Sie atmete tief auf und ein energischer Zug trat in ihr Antlitz.

Gott sei Dank, daß dieser ehrenwerte, durch und durch anständige Mann in seiner Weise in diese Sache hineingezogen wird... Um auf Ihre Entgegennahme zurückzukommen, so kann ich darauf nur antworten, daß sich die Polizei in einem Irrtum befindet. Ich habe das Automobil allerdings erst im letzten Augenblick nachgeordert, aber nicht, weil ich die Zeitungen gelesen hatte, sondern weil ich erst im letzten Moment den Entschluß gefaßt, den ganzen Winter in Italien zu bleiben. Daß meine Reise schon vorher beabsichtigt war, kann ich Ihnen aus Korrespondenzen mit meinem Vater beweisen. Oder wenn Sie Misstrauen in diese Seiten sollten, durch Beleidigungen, die ich bei verschiedenen Lieferanten gemacht. Reiseleiter, andere Toiletten, die sich besonders für den Aufenthalt in Benedig eignen, für Wien jedoch ganz anders hätten ausgeführt werden müssen. Und an jenem Abend war ich auf der Redoute, wenn mich auch Hauptmann Fernkorn nicht gesehen hat.

Was und wie immer der Kommissär weiter fragte, welche Fällen er ihr auch legte, Meta blieb bei ihren Behauptungen.

Um dem Verhörspiel ein Ende zu machen, ging der Kommissär zum Angriff über.

Baronin, erinnern Sie mich nur nicht zum Neukosten. Ich bin wahrlich nicht deshalb hierher gekommen. Ich kam in der Absicht, Aufklärungen von Ihnen zu erhalten. In der Hoffnung, daß ich nach dieser Unterredung meinen Koffer werde packen können, um nach Wien zurückzukehren. Seit ich Ihre Familie persönlich kenne, habe ich den Wunsch, daß die Polizei irrt. Aber ich kann nicht nach Wien heimkommen, ohne Positives mitzubringen.

Was verstehen Sie unter Positives? fragte die Baronin bei dem energischen Ton wieder mit angstvollem Blick.

Nachdem die Persönlichkeit des Giardini festgestellt ist, handelt es sich nur mehr um Ihre Person.

Also, Sie glauben noch immer ...?

Ich glaube nicht nur, viel ihr der Kommissär ins Wort, sondern Ihre Aussicht, die Widerprüche Ihrer Aussagen, die Unwahrhaftigkeit Ihrer Angaben bestätigen mich in meinem Verdacht. Daß dieser Verdacht stark genug sein

muss, wird Ihnen einleuchten, wenn Sie bedenken, daß er das Wiener Sicherheitsbüro bewegen hat, Beamte und Agenten Ihnen nach Benedig nachzuschicken. Wollen Sie sich also nicht entschließen, die volle Wahrheit zu sagen?

Sie sprechen immer in Röteln. Welcher verdächtigen Sie mich eigentlich? fragte die Baronin, bemüht, ihrer Stimme etwas Klara zu verleihen.

Ihre Blicke hingen erwartungsvoll an den Lippen des Kommissärs.

Wenn Sie mich zu der Erklärung durchaus zwingen, so wollen Sie es hören: Ich verdächtige Sie, den Tod Giardini verschuldet zu haben.

Ich? ... schrie die Baronin auf ... Mensch, Sie sind von Sinnen! Ja, wie denn? Auf welche Weise? Wie denn?

Indem Sie den Schuh auf Giardini abgaben.

Ah! ... Sie griff nach der Schleife, als würde sie etwas. Alles Blut war ihr plötzlich ins Antlitz geschossen. Das... ist zuviel ... Die Mörderin Giardini ...? Sie muten mir zu, einen Mord begangen zu haben? Ich soll heimlich, meuchlings, kalten Blutes einen Menschen umgebracht haben? ... Einen Menschen, den ich liebt? ... Deinen Leben deraus angekommen wäre, das meine geopfert hätte? ...

Ach dachte, Sie sind die Braut des Hauptmanns Fernkorn?

Schweien Sie! schrie die Baronin den Kommissär an und aus ihren Augen schossen Blute. Lernen Sie nicht auch diesen Namen in den Schmutz ... Giardini war mir teuer ... Es ist das Ungeheuerlichste ... es ist das Durchbrachte ... mir das auszumuten. Ich könnte Sie erwürgen, so hasse ich Sie!

Kommen wir zur Sache! Sind Sie die Mörderin Giardini oder sind Sie es nicht?

Nein! schrie die Baronin heiser, nein und tausendmal nein!

Und wie wollen Sie das beweisen?

Herr, Sie glauben doch an irgend etwas? Auch in der Seele eines Polizisten muß doch irgend etwas wie Menschlichkeit schlummern. Ich schwore Ihnen bei der Besinnlichkeit meiner Schwester, ich schwere Ihnen beim Leben meines Vaters, daß ich dem Verbrechen vollkommen fernstehe. Glauben Sie mir jetzt?

Baronin, es handelt sich nicht darum, was ich glaube, sondern was Sie mir beweisen können. Nicht Gefühlsausdrücke, sondern Tatsachen fordere ich.

(Fortsetzung folgt.)

Die gemeinsamen Dispositionen

unserer Geschäfte geben uns die Möglichkeit gröhere Lagerbestände geschlossen zu kaufen. Wir können daher jede Konjunktur zu Gunsten unserer Kundenschaft vorteilhaft ausnutzen. In dieser Woche bringen wir einen Posten Reinwollener Crepekleider in modernen Stoffen und neuen aparten Farben zu zwei Einheitspreisen

mk. 36.— und mk. 45.—

zum Verkauf. Diese Kleider repräsentieren einen regulären weit höheren Wert und bietet diese Offerte eine günstige Einkaufsgelegenheit.

S. Guttmann

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Geschäfte in München, Augsburg, Würzburg, Nürnberg, Köln, Düsseldorf, Duisburg.

Eine grosse Überraschung!

15 Kisten Schuhwaren eingetroffen
ein grosser Gelegenheitskauf!
Moderne Halbschuhe 36/42 3.95. Damenstiefel 4.75.
Herrenstiefel 5.75. Imit. Kamelhaarschuhe 36/42 68.5
Schöne Kinderschuhe, Derby

Kuhns Schuhgeschäfte

Bleichstr. 11. 90.13
(Wellitzstr. 26 auch während des Umbaues.)



Wir bringen Ihnen das billigste und beste
Heizmaterial!

Kein Russ! Kein Rauch! Keine Schlacken!
Große Hitze! Langdauernde Glut!

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Billige Tapeten

Weiß mit Gold Tapeten 25
Rein Laden, daher billig. Carl August Wagner,
Rheinstraße 65.

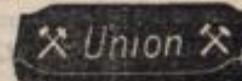
Reinen Restaur. Wies. Tel. 3372
Honig gar. naturr. feinst. hell.
Büllentbonig, die 10 Pf.
Dose 14 Dual. zu R. 7.80.
1 Dual. R. 7.90. Scheibenbonig
10 Pf. R. 11.- kräft. Rücknahme.
Nächstefolgendes nehme auftrid.

Joh. Tietjen.

Großbienensützer,
Mehrendampf 41 bei Gräfenthal
i. Oldbg. C. 112

959

rufen Sie bitte an, wenn Sie



Brikets

UBIK
LUDW. JUNG
Bismarckring 32, Tel. 505
haben wollen. Es gibt nichts
Besseres.

Ludw. Jung,

Bismarckring 32, I.
Größtes Spezialgeschäft am
Platz. 3966

Plakate

in jeder Ausführung liefert schnell
und preiswürdig
wiesbadener Verlags-Anstalt
Ritterstr. 11. Bannisterstr. 12.

Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Anna Bothe.

Copyright 1910 by Anna Bothe, Leipzig.
(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit Siegesgewalt kam der Frühling. Ein Sausen und Brausen war in der Lust. Noch hielten Eisbarme die Erde umfangen, und der Schnee lag in weichen, weichen Massen, aber die Sonne krieg jeden Tag höher, und lüftete das starre Eis, und ein leiser Duft wehte durch die Lande.

Hallgerðr saß in der Wohnstube des Wibarhofes und blieb hinaus über den Tun auf das Meer. Die großen Eisberge, die gestern noch wie Wächter dort standen, waren heute zur Seite gerückt, und hochauf türmten sich am Ufer die weißen Blöcke einer über den anderen.

Hallgerðr saß in der blauen, klaren Lust einen Balken kreisen.

Nun würden bald die Schiffe frei sein, die da draußen auf dem Meere ihren Winterschlaf gehalten. Ob die „Kotla“ dabei war?

Hallgerðr wagte gar nicht mehr daran zu denken. Seit der letzten Aussprache mit ihrem Vater, wo sie ohnmächtig aufzimmengeschlagen, ging sie wie in dumpfer Bewußtlosigkeit daher.

Berge türmten sich vor ihr auf, schlimmer als die kalten Eisberge da draußen.

Die alte Gonna hatte ihr heimlich vertraut, daß Bjarni im Verein mit dem Vater alles zur Hochzeit rüste.

Bjarni war trotz des hohen Schnees öfters in Reykjavík aufgewesen. Was er dort trieb, wußte keiner.

Auch heute war er nicht daheim, und Hallgerðr atmete etwas freier.

Die alte Gonna hatte sie geschickt, als ginge es zum Rest, daß Diadem mit demflammenden Stern über der Stirn und dem lang herabwollenden, düstigen Schleier um die vollen Schultern.

„Heute kommt er, Kind.“ flüsterte die Alte dem Mädchen zu. „Und du mußt ihn grüßen wie eine Braut.“

Hallgerðr hatte nur ein verlörrenes Lächeln. Sie zog den Schleier um ihr helbes Gesicht, selbst Gonna sollte nicht sehen, wie es glühte.

„Was soll der Ton?“ fragte Nanna Jonson mißmutig,

als Hallgerðr ihm in der Festkleidung entgegen trat.

Hallgerðr saß ihn verständnislos an. Gonna aber sagte schnell gefaßt, indem sie sich aufschickte, die Stube zu verlassen:

„Bjarni kehrt heute heim. Da wollte sich Hallgerðr schmücken, ihn zu grüßen.“

Ravnas braunes Gesicht wurde milder.

„Ist es wahr, was die alte Hege sagt?“ forschte er seine Tochter aus.

Hallgerðr zuckte die Schultern und wandte sich stumm ab.

Der Alte sah sie misstrauisch an. Sie gefiel ihm gar nicht in ihrer passiven Widerlichkeit.

„Hast du es dir überlegt?“ forschte er mit verhaltenem Ton.

„Doch die Zeit nahe ist, wo du Bjarnis Weib wirst.“

„Du wirst mich nicht zwingen, Vater, du kennst meinen Willen.“

„Und du den meinen,“ gab er zurück. „Ich habe Bjarni beauftragt, in Reykjavík euer Verlobnis zu verkünden.“

Mit einem Ruck riß Hallgerðr den blithenden Reif aus ihrem Haar; lang schleifte der weiße Schleier aerrissen den Boden.

„Das ist Verrat!“ schrie sie auf. „Du weißt, daß ich nie-

mals Bjarni Petrussons Weib werden.“

„Du weißt, daß du mußt,“ gab der Alte zurück, „und nun las das Bieren. Du wirst gehorchen, oder ich bringe dich, mit Gewalt.“

„Versuche es. Mein Leben kannst du nehmen, aber niemals mich dazu bringen, Bjarni anzugehören.“

Die elterne Klammer umschlossen Nanna Jonsons grobe Hände die schlanken Hände ihres Kindes. Es war, als wollte seine rohe Kraft das Mädchen aermalmen.

In demselben Augenblick flog die Tür auf, und Gonna erschien wieder, die Hände hoch emporgehoben, die Augen glänzend.

„Nun kommt er wirklich über das Eis. Eine Wölfe wird der Hof des Schweigens. Hüte dich, Bauer, hüte dich!“

Nanna Jonson wollte der Alten unannt den Mund verbieten, aber er brachte kein einziges Wort hervor. Seine Augen blicken starr da draußen an einem dunklen Punkt, der sich langsam über das Eis fortbewegte.

Standen die Toten auf?

Er riß das Fernrohr vor sein Auge. Wie es in der alten Chronik stand, und wie der Kapitän es erzählte, so wanderte wie in alten, längst vergessenen Zeiten ein Mann über das Eis und winkte und winkte.

Was wollte er? Rettung? Hilfe? Der Wibarhof rettete keinen.

Wie schnell der Mann vorwärts kam. Das konnte er nur, wenn er sich auf Schneekufen fortbewegte. Sprang er nicht jetzt von Scholle zu Scholle.

Wenn dunkles Wasser dazwischen auftauchte, so war der

lechte Wicht, der da über das blonde Eis direkt auf den Wibarhof zukam, verloren.

Ein wildes Frohsinn war in Ravnas Brust. Überall brach da schon durch die Eisgassen das gurgelnde Wasser.

„Er kommt, er kommt!“ schrie plötzlich Hallgerðr auf, die atemlos hinauspäte. „Er kommt. Vater hilf, rette ihn! Ein Boot macht bereit, schnell, ehe es zu spät. Über den Streifen offenen Wassers von der Eiskante bis zum Strand führt es ihn sicher ins Haus.“

Ranna Jonson lächelte höhnisch auf.

„Doch ich ein Narr wäre, mir meinen Todfeind zu retten! Hast du vergessen, daß er zu uns kommt, um uns zu vernichten?“

„Nein, Vater, er liebt mich, der Fluch wird sich in Segen wandeln, wenn du ihn rettest. Hilf ihm, ich bitte dich. Sei barmherzig, Vater!“

„Willst du Bjarnis Petrussons Weib werden? Sprich ja oder nein?“

Einen Augenblick herrschte Todesstille.

„Wenn du Agnwald Anderen hilfst, so will ich jedes Opfer für ihn bringen, Vater,“ kam es schwer von Hallgerðrs ausdauernden Lippen.

„Sei es,“ entgegnete der Alte dumpf, „aber wehe dir, wenn du mich täuscht, wehe dir!“

Er ging hinaus und rief gebietend nach den Knechten.

Hallgerðr war in die Knie gesunken. Wie ein einziges Gebet war es in ihrer Brust. Dann aber riß sie in wilder Haltung der alten Gonna das dunkle Kopftuch ab, wand es sich über ihr Haar, flatterndes Haar und lärmte hinaus, dem Strand zu.

Blutgröte Streifen war die Sonne über Meer und Eis. Ein Glühn und Funken weit und breit. Wie von blendenden Märschentronnen strahlte es auf Eis und Schnee.

Der Mann aber, der über das Eis daheraufkam, sprang sicher von Scholle zu Scholle. Die Hölzer der Schneeschuhe trugen ihn über tiefe Eisgassen, aus denen das Wasser wie mit grünen Schlangenlangen tüchtig aufflammte.

Jetzt aber zauderte er. Sank er nicht in die Knie? Nein, er irrte nach kurzem Innthalten ratlos am äußersten Rande des Eises auf und nieder, und winkte wieder und wieder verzweifelt nach dem Hof des Schweigens.

Da flog Hallgerðr an das Ufer. Jauchzend hob sie die Arme. Ob er sie erkannte, ob er wußte, daß sie ihm nahe, daß sie bereit war, mit ihm zu sterben, wenn ihm keine Rettung ward?

(Fortsetzung folgt.)

Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen,
stimmweiche Haut
wird erreicht durch

Rino-Creme

beseitigt rauhe und spröde
Stellen, Pickel, Mitesser,
Röte, Runzeln.

Touristenschutz

gegen Windläufen u. Sonnenbrand.
Bildet vorläufigen Schutz gegen
jede Unbill der Witterung, da leicht
in die Haut eindringt.

Dose 1 P. Tube 60 Pl.

Nur echt mit Firma:
Eck. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinsbüttel
Deutsch.

Droparia Siebert, am Schloss,
Zentral-Drog., Friedrichstr. 16.
Droparia Bäcke, gegenüber Kochbr.,
Droparia Otto Lillie, Moritzstr. 12.
Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.
Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 45.

Verzogen

nach Bleichstraße 12. 3000
Bilb. Jacob. Pumpenmacher.

„Billiges Hühnerfutter.“

Weizen- und Gerstenabfall ge-
mischt, 100 Pl. an Pl. 10 mit
Sod, verhindert seia Nachnahme
Rheinisch-Westfälisch. Fellbach-
Futterverland Neuk. a. Rh. D. 50

Meine Geschäftslokale

befinden sich jetzt

Bahnhofstrasse 6,

nahe Rheinstrasse. Telephon 4888.

August Seel,

Fahrräder und Automobil-Zubehör, Werk-
zeuge und techn. Gummiwaren.

Alleinverkauf für: 39915

Opel-Fahrräder
und Goodrich-Auto-Pneu.

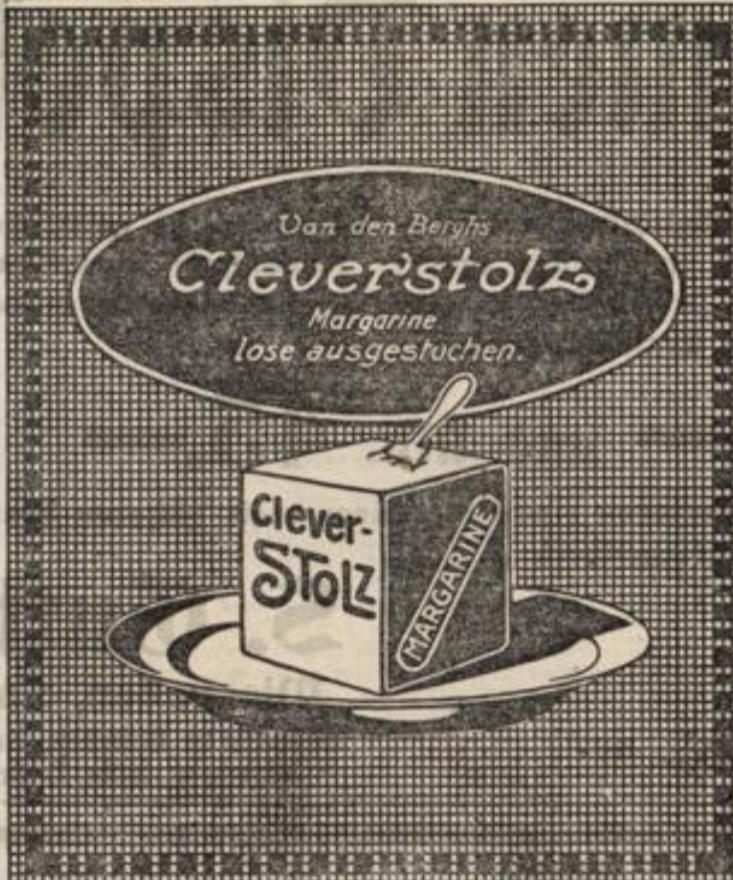
Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN



Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.

Kölner Lotterie

zum Preis eines
Gebühr-Schließungs-
zimmers in der
Reinpreisung.

130000
100000
50000
30000
10000
Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk. Preise und Ringe
erreicht und verloren General-Dabit

Amtenbrink Köln am Rhein Schildergasse 30.

Hier zu haben bei:
Carl Gassel, Kirch. 14, Marktstr. 10, Langgasse 39,
Rud. Stassen, Bahnhofstrasse 4.

159/3

Reparaturen

Umsetzen von Porzellanöfen

mit und ohne Dauerbrand, besorgt billigst 39742

Oefen- und Plattengeschäft Ehnes

Bismarckring 9. Telephon 6534.

Generalvertretung der Homannwerke.

Donnerstag, 2. Oktober 1913

lechte Wicht, der da über das blonde Eis direkt auf den Wibarhof zukam, verloren.

Ein wildes Frohsinn war in Ravnas Brust. Überall brach da schon durch die Eisgassen das gurgelnde Wasser.

„Er kommt, er kommt!“ schrie plötzlich Hallgerðr auf, die atemlos hinauspäte. „Er kommt. Vater hilf, rette ihn! Ein Boot macht bereit, schnell, ehe es zu spät. Über den Streifen offenen Wassers von der Eiskante bis zum Strand führt es ihn sicher ins Haus.“

Ranna Jonson lächelte höhnisch auf.

„Doch ich ein Narr wäre, mir meinen Todfeind zu retten! Hast du vergessen, daß er zu uns kommt, um uns zu vernichten?“

„Nein, Vater, er liebt mich, der Fluch wird sich in Segen wandeln, wenn du ihn rettest. Hilf ihm, ich bitte dich. Sei barmherzig, Vater!“

„Willst du Bjarnis Petrussons Weib werden? Sprich ja oder nein?“

Einen Augenblick herrschte Todesstille.

„Wenn du Agnwald Anderen hilfst, so will ich jedes Opfer für ihn bringen, Vater,“ kam es schwer von Hallgerðrs ausdauernden Lippen.

„Sei es,“ entgegnete der Alte dumpf, „aber wehe dir, wenn du mich täuscht, wehe dir!“

Er ging hinaus und rief gebietend nach den Knechten.

Hallgerðr war in die Knie gesunken. Wie ein einziges Gebet war es in ihrer Brust. Dann aber riß sie in wilder Haltung der alten Gonna das dunkle Kopftuch ab, wand es sich über ihr Haar, flatterndes Haar und lärmte hinaus, dem Strand zu.

Blutgröte Streifen war die Sonne über Meer und Eis.

Der Mann aber, der über das Eis daheraufkam, sprang sicher von Scholle zu Scholle. Die Hölzer der Schneeschuhe trugen ihn über tiefe Eisgassen, aus denen das Wasser wie mit grünen Schlangenlangen tüchtig aufflammte.

Jetzt aber zauderte er. Sank er nicht in die Knie? Nein, er irrte nach kurzem Innthalten ratlos am äußersten Rande des Eises auf und nieder, und winkte wieder und wieder verzweifelt nach dem Hof des Schweigens.

Da flog Hallgerðr an das Ufer. Jauchzend hob sie die Arme. Ob er sie erkannte, ob er wußte, daß sie ihm nahe, daß sie bereit war, mit ihm zu sterben, wenn ihm keine Rettung ward?

Donnerstag frisch eintreffend:

la. kleine Schellfische 15 Pf.

la. große Schellfische „ 29 „

la. Gablau, mittelgroß „ 18 „

zu haben in allen Verkaufsstellen von

Adolf Harth

Kölner Konsum-Geschäfte.

Zu vermieten**Seit 50 Jahren**

bestehende Bäckerei in Wiesbaden, mit aut. Kundschaft, evtl. mit Haus, zu vermieten, bew. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 922 an d. Bl. d. Bl. 5778.

Bobohaus, 3. Bim., Nähe u. Sub., Ölgarten u. Gartenland. Stallgebäude, l. Nutzwerl. Landwirtschaftsbetrieb, Geflügel oder Schweinehaltung zu vermieten. 11251

Näh. Neugasse 5, Bl.

Karenbauer Str. 2. Bäckerei zu vermieten. 11250

Wohnungen.**4 Zimmer.**

Bahnholzstr. 12. Bl. 4. Bim. u. Nähe, f. Schneid. ob. Schneiderin, s. v. R. Hosenhüterverein, Paulsenstr. 19. 11250

Herderstraße 8, I.
4-Bim.-Wohn. Gas u. elektrisch, vor 1. Oktober zu vermieten. Nähe Petri. Part. 11255

Wielandstr. 9. schöne 4-Bim.-W. 2. Stock, der Neustadt entf. soz. zu verm. Näh. daselbst oder Dinterhaus Bl. I. 11253

2 Zimmer.

Döbheimer Str. 98. Bbb. schöne 3 Bim., Küche, Keller, f. verm. Bl. 1. Stoß 1. 11250

Griedrichstr. 37. Bl. 2. Zimmer Wohnung zu vermieten. 11252

Gneisenaustr. 16. 3. B. v. 1. Okt. Näh. bei Rialte. 11449

Hellmundstr. 23. Bl. 2. 3. B. u. Nähe, 29. Bl. 11251

Moritzstr. 12. Gartenb. Dach, 3 Zimmer u. Nähe an ruhige ältere Leute, f. v. v. 11246

Röderstr. 27. Bbb. 1. 3 Bim. u. Nähe zu verm. 11253

Schulstraße 3. kleine 3-Bim. Wohnung zu verm. 11250

Taunusstr. 13. Bl. 3. 3-3. B. m. Sub. Centralstr. an ruh. Leute, f. v. v. Bl. 5. Gas. Taunusstr. 13. 1. 11250

Wallstr. 7. Bl. 2. 3. 4. 5. v. 2. B. Bl. 11253

Wielandstr. 13. 4. Bl. 3-3. B. v. 1. Okt. Näh. daselbst. Part. Bl. 11252

2 Zimmer.

Döbheimer Straße 21. 1 Dach-Wohnung 2 Bim. u. Nähe vor 1. Oktober zu verm. Nähe Petri. 11254

Hellmundstr. 1. Kontr. 11250

Nörderberg 32. 2- und 3-Bim.-Wohnung auf gleich ob. spät. zu verm. Bl. 1. 11250

1 Zimmer.

Hellmundstr. 52. Bbb. 3. B. u. Keller mit Gas. 11253

Leere Zimmer

Schäferstr. 6. Bl. 2. v. Kochhofen. 11250

Möbl. Zimmer

Bismarckstr. 7. Bl. 2. Bl. 3. Schlafstelle. 3.50. Bl. 11253

Elongenstr. 3. III. bei Sied. schön möbl. Bim. a. Daner-miet. möbl. m. 3.50. Bl. 11253

Helenenstr. 24. 1. sofort möbl. Zimmer. Parcival. 11246

Moritzstr. 44. 3. Etage, freundl. gut möbl. Zimmer vor. f. v. zu vermieten. 11255

Philippssbergstr. 5. vor sofort möblierte Wanfarde. 1. 5762

Nöderstr. 3. 1. möbl. Bim. 11250

Schwalbacher Str. 63. 3. I. Schön möbl. Bim. mit o. ohne Pen. zu vermieten. 11252

Schwalbacher Str. 95. 2. möbl. Zimmer billig. f. v. 11250

Elegant möbl. Zimmer für Bür. v. v. Dame) evtl. mit vorzüglicher Pension billig. f. v. v. Frankfurter. 3. 1. 11257

Läden**2 Läden**

neu hergerichtet, in lebhaft. Geschäftslage, mit Gas und elektrisch Licht versieben, vor. sofort zu vermieten. Nähe d. die Expeditionen d. Blattes Nicolash. 11 und Mauritiusstraße 12. 10833

Werkstätten etc.

100 Quadratmeter großer Lager- stell. sofort billig zu verm. Bl. Exped. d. Bl. 11250

Mietgesuche

Ing. sucht in der Nähe der Böhlstraße möbl. Zimmer möbl. mit Klavier v. z. Bl. off. unter 5. 21 an die Ge- schwätzstelle d. Blattes.

Behere Dame sucht einfaches möbl. reinl. u. heizbares Zimmer

3 Zimmer

in quietem, ruhigen Hause. off. Hauptstr. 4. 3. 10. 11252

Stellen finden.**Arbeitsamt Wiesbaden.**

Die Döbheimer u. Schwabacher Str. Geschäftsstunden von 8-1 und 2-6. Sonntags von 10-1 Uhr. Telefon Nr. 578 und 574. (Rathaus verboten.)

Offene Stellen.

Gärtner. 1. Elektronionier. 1. Schneider auf Woche. 1. Schneider auf Stück. 1. Konditor. 1. Webser. 1. Bautechniker. 1. Dauschenschenken m. Dienst. 1. junge Ackernechte. 1. Tagelöhner f. landw. Arbeit. Kaufmännisches Personal.

Männlich.

4. Porträts. 1. Buchhalter. 1. Korrespondent. 2. Schreiber. 2. Veräußerer. 2. Reissende. 1. Dekorateur. 1. Prov. Reiseber.

Weiblich.

3. Kontoristinnen. 1. Buchhalterin. 21. Verkäuferinnen. 1. Filialleiterin.

Handpersonal:

1. Kinderfrau. 15. Alleinmädchen. 8. Hausmädchen. 8. Köchin.

Gas- und Schantwirtschafts-

Personal: Männlich.
1. junge Köche. 2. Küchenbrüder. 4. Hausdielen. 2. Küttinauer.

Weiblich.

2. junge Köche. 2. Küchenbrüder. 4. Hausdielen. 2. Küttinauer. 40. Haus- u. Küchenmädchen.

Männliche.

4-5 Bl. täglich leicht i. d. zu verm. Nähe Petri. Alfred Schröder Dresden E. 47. 11255

2 Zimmer.**Schöner Nebenverdienst**

für den Winter durch Vermittlungsvermittlung unter Bekannten, Kollegen u. Freunden für einen in jedem Haushalt verbraucht werden den Kontum- artikel. Für Damen wie Herren geeignet. Off. unter 11. 4021 an D. Krebs. Wiesbaden. E. 45

Nebenerwerb

für tätige Herren, keine Hausarbeit, keine Gedanken! Off. u. 2. 253 an d. Exp. d. Bl. 11253

Abonnenten jammeln

für einen in jedem Haushalt unentbehrlichen Artikel gesucht auf Provision. Off. u. 2. 4018 an D. Krebs. Wiesbaden. E. 42

Sauberer williger Haus-

bürole. gesucht. Albrechtstr. 4. Laden.

Weibliche.**Mädchen,**

welches aufbürgert leicht und Hausarbeit verrichtet. sofort gesucht. (Zweites Mädchen vorhanden). Nähe des Schenkenbor- strasse 4. 1. *625

Jung, gescht. Mädchen

1. Austragten per sofort gesucht. 11274 Peter Flor. Kirchstraße 51.

Gesucht:

ein perfektes Haus- mädchen. Vorstellen vor- mittags 10 bis 1 Uhr und no- mittags 5 bis 7 Uhr. Adolfs- bergs 2. Part. (Eingang zum Adolfsberg) Taunusstr. neben Hotel Alteca. 112817

Ansch. Blücherin f. dauernd gel. Steinstraße 18. 1. 11251

Modes.

Lehmädchen aus einer Familie zur Erleichterung des Nahlasses gesucht. Wanghal & Wellers. 11249 Taunusstr. 9.

Laufmädchen

ges. b. Rosenau. Wilhelmstr. 28. 11252

Lehrmädchen

aus einer Familie ges. sofort monat. Vergütung sucht 11255 F. Richter. Große Brunnstr. 9. Offenbacher Federwaren.

Kochlein kann die keine Glück erkennt, gen. mögl. Ber. Pension Imperial. Leber. 10. 11272

Stellen suchen.**Welbliche.**

Heil. Näh. für Bäische. Schneid. Küch. 1/4 Tag Kond. Einzel Str. 2. Bl. 5. Bl. 11252

Junge, unabhängige Witwe sucht Stellung in heil. Haushalt zur Heil. Oder oder nach außerhalb. Bl. 5. Bl. 11252

Junge unabhängige Witwe sucht Stellung in heil. Haushalt zur Heil. Oder oder nach außerhalb. Bl. 5. Bl. 11252

Zu verkaufen**Diverse.**

Junge Arbeiterv. Territor. (Kriegsblender) sowie verschiedene Vogelarten, wie Gräben, circa 50 kleine Einzelbauer bill. a. vert. Schwab. Str. 55. Bl. 5. Bl. 11255

Prachtvoll. Fox-Territor. 6. Bl. alt. a. v. Leonorenstr. 4. Bl. 11255

Junge Naturwissenschaftler billig zu verkaufen. 11270

Junge Biene. 2 Schallämmern zu verkaufen. 11272

Heil. Küch. 84. 11272

Sonneberg. Kail. Bl. 11252

Gut erhalten. Gebrauchte billig zu verkaufen. 11274

Gießenaustr. 9. 3. St. Mitte. Ulmer, wenn neitr. Str. 14. Bl. 16. Bl. 1. Badewanne, billig zu ver. 11272

Schrein. Sch. ar. Straußfeder. 8. Bl. Virenburgstr. 4. Bl. 11255

Umsatzhalber vert. alle vor. Möbel. 10 Pf. 11252

Mauritiusstr. 2. 1. Gaule. 1. 10. Bl. 1. 10. Bl. Sofas 10. Bl. 20. Bl. Balschum. 1. u. 2. Bl. Schränke. Deckbetten Spottbillig. Blatt. 29. Part. 11255

Verl. guter Kleiderschrank zu verkaufen. 11272

Croneckstraße 47. Bl. 11255

Kassenhälfte. Sekretär. Wasch. Kl. Sche. 4. v. Bl. Bleichstr. 25. Bl. 11255

Verl. gute Bettw. mit Wollmatr. 20. 30. 40. A. Sofas 10. Bl. 20. Bl. Balschum. 1. u. 2. Bl. Schränke. Deckbetten Spottbillig. Blatt. 29. Part. 11255

10. St. gebt. Gaberöder weg. Plast. bill. 2. v. Bl. 11275

Neue Holl. Vollheringe 10 Pf. 11255

2 St. Holl. 11255

Russ. Sardinen 1/2 Pf. 10 Pf. 11255

Verl. gute Bettw. mit Wollmatr. 20. 30. 40. A. Sofas 10. Bl. 20. Bl. Balschum. 1. u. 2. Bl. Schränke. Deckbetten Spottbillig. Blatt. 29. Part. 11255

Verl. gute Bettw. mit Wollmatr. 20. 30. 40. A. Sofas 10. Bl. 20. Bl. Balschum. 1. u. 2. Bl. Schränke. Deckbetten Spottbillig. Blatt. 29. Part. 11255

Verl. gute Bettw. mit Wollmatr. 20. 30. 40. A. Sofas 10. Bl. 20. Bl. Balschum. 1. u. 2. Bl. Schränke. Deckbetten Spottbillig. Blatt. 29. Part. 11255

Verl. gute Bettw. mit Wollmatr. 20. 30. 40. A. Sofas 10. Bl. 20. Bl. Balschum. 1. u. 2. Bl. Schränke. Deckbetten Spottbillig. Blatt. 29. Part. 11255

</

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 2. Okt., abends 7 Uhr:

Bei aufgezogenem Abonnement:

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text

von L. Halévy und R. Lecocq.

In Szene gelegt von Herrn Ober-

Regisseur Weiß.

Carmen Hr. Sommer

Das Duell, Sergeant ***

Garcinio, Säuberer

Herr Geissel-Müller

Juniga, Deumans Herr Graf

Morales, Sergeant Herr Achille

Mercedes, Frau Valzer-Wintersheim

(Bigenauerlädchen).

Ein Führer Herr Baumann

Soldaten, Straßenjungen, Bürger-

Arbeiterinnen, Bürgermei-

rinnen, Schwangere, Volk. Okt. u.

Sitz der Handlung: Spanien 1808.

** Don-José: Herr Kammerjäger

Habsburger von der Königl. Oper

in Berlin als Gast.

Der im 2. Akt vor kommende Tanz

wird ausgeführt von den Damen

Salzmann, Schneider, L. Biagi, Glä-

ser, L. Müller, D. Wendel, Mondorf,

Reichardt und Weilert.

Musikalische Zeitung: Herr Professor

Schier. — Spielzeitung: Herr

Ober-Regisseur Weiß. — Detrac-

torische Einrichtung: Dr. Maßhöfer.

Oberschafffußter Schleim. — Reitkun-

stische Einrichtung: Herr Wardenbe-

Ober-Inspektor Geier.

Ende nach 10.15 Uhr.

Freitag, 2. Okt., Abend: Der Bund

der Jugend.

Samstag, 3. Okt., Abend: Freude

auf Rügen.

Sonntag, 4. Okt., bei aufgeh. Abend:

Odeon.

Montag, 5. Okt., Abend: Die Braut

von Messina.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 2. Okt., abends 7 Uhr:

Kammermusik.

Aufgeführt in 3 Akten von Petarich

Niemetsch. Spielzeitung: Dr. Herm.

Rauch.

Rudolf von Riemer, Oper-

sänger Kurt Heller-Rebel

Hilde, dessen Frau Else Hermann

Bubi, dessen Sohn Al. Reinbold

Ernestine, Herzogin-Wittwe von

Sachsenstein Sophie Schen?

Prinz Bernhard, Knecht des

Herzogin-Wittwe Friedrich Beug

Groß-Preußisch. Hoftheater-

Intendant Ernst Hartmann

Franz von Henner, Pauline Detoeuf

Greifswald n. Henner, Theodor Koch

Franz Oberholz-Heroldat Wegebald

Barz. Udo-Heimdal

(Worhandssdame des Her-

ein). „Die Legitimen“

Griebl, Oberfelderer Willy Nessler

Erster Sozial Willi Schäfer

Zweiter Sozial Ludwig Repper

Dritter Sozial Hermann Dom

Ein Hoteldiener Willi Danner

Ein Pfeffers Dora Gräsel

Der erste Akt spielt in dem vorneh-

men Hotelzimmer eines der Herzog-

Gießensteiner Nebenbuh-

ren-Bürokrat, der zweite und dritte

Akt im Kanalhaus, zum Schlosse

der Herzogin-Wittwe gebührt.

Zeit: Gegenwart. Sprüche dem er-

sten und zweiten Akt liegen zwei bis

drei Monate.

Ende 9 Uhr.

Freitag, 3. Okt.: Die spanische Bliege.

Samstag, 4. Okt.: Graf Pepp.

Sonntag, 5. Okt.: Rosalba (heute

Vorstellung), abends: Graf Pepp.

Kurtheater.

Donnerstag, 2. Okt., abends 8 Uhr:

Pariser Lust.

Operette in 3 Akten von Alexander

Engel und Julius Dorf.

Gefangenliege von Paulus Tautzsch.

Musik von Martin Knopf.

Spielleiter: Herr Emil Braun.

Dirigent: Kapellmeister 2. Hermann.

Hector Laurent Herr Etemeyer

Miles, dessen Frau Dr. Peter

Albert Brunner Dr. Eggers-Dreher

Bischof, dessen Frau Dr. Richard

Provisor Seipser Herr Amann

Dorothee, dessen Frau Dr. Reinhold

Grafine Detourneff Dr. Vulpius

Glaubius Breloque Dr. Bette

Hermannse Dr. Kress

Justine, Kommissarin der Laurent

Dr. Klein

Rene, Kommissarin bei Breloque

Dr. Strobl

Frederie, Dienstleiterin

Herr Strobl

Madeleine Dr. Strobl

Paulus Dr. Strobl

Mietze Dr. Strobl

Berlin, Tapetenfabrik Dr. Müller-Dörner

Francisco, Zimmerputzer Herr Kern

Goldsack, Elektriker Herr Staud

Gesbertine, Concierge Dr. Wittmann

Tango.

Gestalt von Prinzessin Reval und

Herrn Eggers-Dreher.

Ende gegen 11 Uhr.

Freitag: Pariser Lust.

Samstag: Pariser Lust.

Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz.

Donnerstag, 2. Okt., abends 7.30 Uhr:

Die spanische Bliege.

Vereinigte Stadttheater

Frankfurt a. M.

Opernhaus.

Donnerstag, 2. Okt., abends 7.30 Uhr:

Der Bildhauer.

Schauspielhaus.

Donnerstag, 2. Okt., abends 7.30 Uhr:

Wilhelm Tell.

Neues Theater Frankfurt a. M.

Donnerstag, 2. Okt., abends 8 Uhr:

Mitspieler: Augenze.



Größte Auswahl
bewährter Qualitäten
einfachster bis
elegantester Art.



Billigste Preise.

Trikot-Unterzeuge.

Herren-
Trikothemden,
Einfäthemen,
Unterjacken,
Unterhosen.

Damen-
Hemdhofen,
Unterhosen,
Reform- u. Direktoire,
Beinkleider.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13
Wiesbaden.

Kurhaus Wiesbaden.
(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau)

Freitag, 3. Okt.,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouverture zur Operette

„Frau Meisterin“ F. v. Suppé

2. Chor und Arie aus „Die

Königin für einen Tag“

Ch. Adam

3. Im Sternenglanz, Walzer

E. Waldteufel

4. Aubade maries P. Lacombe

5. Potpourri aus der Operette

„Der Mikado“ A. Sullivan

6. Express, Galopp J. Strauss

7. Fantasie aus der Oper

„Aller Herren Länder“ M. Moszkowsky

8. Traumfantasie aus der Op.

„Hänsel und Gretel“

E. Humperdinck

9. Bajaderentanz und Hoch-

zeitszug aus der Oper

„Feramors“ A. Rubenstein

10. Ouverture zur Oper „Don

Pablo“ Th. Rehbaum

11. Volkssänger, Walzer

Joh. Strauss

12. Fantasie aus der Oper „Die

Favoriten“ G. Donizetti

13. Ouverture zur Oper „Don

Pablo“ Th. Rehbaum

14. Volkssänger in C-dur

Franz Schubert

15. Andante-Allegro ma non

troppo

16. Andante con moto

17. Scherzo — Allegro vivace

18. Finale — Allegro vivace,

Kinder unter 10 Jahren haben

keinen Zutritt.

Als Besucher über den Nach-

lab des

Juglöhners Johann Lang

haben, fordere ich die Gläu-

biner des selben hiermit auf,

Ihre Aufsicht bei mir geltend

zu machen. Gleichzeitig eracht

an die Schulden des selben die

Aufforderung. Zahlung an

mich zu leisten.